

Waldenburger



Wochenblatt.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Annahme bis spätestens Dienstags und Freitags Vormittag 9 Uhr. Die einseitige Zeile Preisschrift wird mit 15 Pf., im Reclamantheil mit 30 Pf. berechnet; größere Schrift nach Verhältnis.

Inseraten-Annahme in Breslau, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. von den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co. und sämtlichen Filialen dieser Firmen; ferner in Göttingen von G. Müller's Nachfolger; in Hamburg von Adolf Steiner; in Halle a. S. von J. Bard & Co.

Verantwortl. Redacteur: Herm. Feuder. Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

B. Z. Zum Schutze des Handwerks.

Wenn heute die kühnsten Forderungen des Herrn Hofraths Ackermann Wirklichkeit würden, wenn kein Handwerker ohne inunungsmäßigen Befähigungsnachweis einen selbstständigen Betrieb eröffnen, kein Mensch, der nicht der Innung angehört, Lehrlinge, Gehilfen, Arbeiter beschäftigen dürfte — die Klagen über die Nothlage des Handwerks würden nicht verstummen, sie würden noch weit lebhafter werden denn heut. Allein einen Punkt giebt es, welchen die Anträge der Zünftler übersehen, und in dem doch Abhilfe nicht nur möglich, sondern von wesentlichem Nutzen wäre. Oder würde nicht das ganze Handwerk erleichtert aufstehen, wenn es von dem Alp, der auf ihm lastet, befreit würde, von dem unheilvollen Borgsystem?

In Wien hat kürzlich eine gerichtliche Verhandlung gegen einen Defraudanten stattgefunden. Der ehemalige Kassirer des Giro- und Kassenvereins, Waldey, stand auf der Anklagebank. Er hatte mehrere hunderttausend Gulden unterschlagen, und in der Beweisaufnahme wurde constatirt, daß der elegante Spitzbube sich eines Besitzes von nicht weniger als hundertfünfzig Paar Weinkleidern erfreute, welche er sammt und sonders nebst den dazu gehörigen Röcken und Oberkleidern seinem Lieferanten, einem Schneider auf dem Graben, noch schuldig ist. Wie ist das möglich? Wie kann ein Gewerbetreibender so leichtsinnig sein? Allein diese närrischen Fragen, wenn auch nicht immer in so handgreiflicher Berechtigung, könnte man nicht nur bei Schneidern, sondern auch bei Tischlern, Schuhmachern, Baumeistern, Glasern, Möbelschneidern, Kaufleuten, und nicht nur in Wien, sondern in fast allen großen und kleinen Städten und nicht minder auf dem platten Lande stellen. Ueberall wird in einem Umfange Credit genommen und gegeben, daß die Solidität ernstlich gefährdet und der Wohlstand der Gewerbe untergraben wird. Man läßt die Rechnungen fortlaufen von Jahr zu Jahr, oft ein ganzes Jahrzehnt hindurch, schätzt sich glücklich, in gemessenen Pausen Theilzahlungen zu erhalten, und der stetig sich fortziehende alte Rest wächst stetig an durch neue Reste. Tritt endlich eine Crisis ein, so zählen die Handwerker regelmäßig zu den Leidtragenden. Ueberdies erfordert diese Art von Geschäftsbetrieb ein ungeheürlich hohes Betriebscapital gerade für den Handwerkerstand. Der Kaufmann, der seinerseits Credit giebt, erhält auch Credit von seinen Lieferanten. Der Handwerker aber, dessen Thätigkeit in der Arbeit besteht, muß den Lohn für seine Gehilfen und Arbeiter baar bezahlen. Der Zwang, auf die Kundschaft Rücksicht zu nehmen und mit der Beirathung der Rechnungen zu warten, ist für manchen strebsamen Handwerksmann die Ursache, sich in Schulden zu stürzen und dem Wucher zu verfallen. Wer aber genöthigt ist, langen Credit zu gewähren, wird zugleich zur Uebertheuerung gezwungen. Denn die Zinsen und das Risiko drücken sich im Preise aus. So führt das Borgsystem nach allen Seiten zur moralischen und materiellen Schädigung, sowohl der Handwerker wie ihrer Kunden.

Wie sollen diese Uebelstände beseitigt werden? Der Hebel zur Besserung kann nur angesetzt werden, wo die Schuld liegt. Unzweifelhaft aber ist ein Theil der Handwerker von dem Vorwurf der Leichtfertigkeit nicht freizusprechen. Gerade wo der Credit gerechtfertigt wäre, wird er häufig verweigert, und wo er vom Uebel ist, wird er aufgezwungen. In den Krachjahren hatte sich ein Schneider dem Strafverfahren gegen eine gefallene Größe angeschlossen, und vom Richter wegen seines Leichtsinnes zur Rede gestellt, zuckte der Handwerker mit den Achseln: „Ja, ich borge nur dem, der meinen Credit nicht fordert; wer mir sagt, daß er ihn braucht, dem borge ich nicht!“ Der Industriemittel, der Börsenspieler, der Mann, der über seine Verhältnisse lebt, die Frau, welche sich durch Aufwand eine Stellung zu erschleichen sucht, sie erhalten bereitwillig den höchsten Credit, denn sie wissen imponirend aufzutreten

und sie sprechen nicht von Preisen, noch von Rechnung. Solchen Leuten borgt ein einziger Schneider für 6000 M. Weinkleider. Er glaubt seine Kundschaft zu beleidigen und abzustößen, wenn er mit dem Anzug die Rechnung in das Haus schiebt oder sich von Zeit zu Zeit Bezahlung erbittet. Dagegen der bescheidene, anständige, rechnende Beamte, der Buchhalter, der schlichte Bürger, die vielfach den besten Credit verdienen, finden sich an derselben Stelle abgewiesen. Die Leichtgläubigkeit, mit welcher von gewissen Handwerkern zum Vorgehen geradezu verleitet wird, in der Hoffnung, dadurch den Umsatz zu erhöhen, hat dahin geführt, daß vieler Orten schon die nothwendigsten Lebensmittel, Brod und Fleisch, auf jahrelange Rechnung entnommen werden. Der Einzelne vermag gegen diesen Krebschaden der Gewerke nicht immer siegreich durchzugreifen. Sein Vorgehen kann ihm die besten Kunden nehmen. Die Empfindlichkeit ist dort am höchsten ausgebildet, wo sie am mindesten berechtigt ist. Aber was der Einzelne nicht kann, das vermag die Gesamtheit. Hier bedarf es keiner Kunst und keiner Innung, sondern nur der freien Vereinbarung der Gewerbetreibenden der einzelnen Branche. — Wenn sämtliche Wäcker einer Stadt, eines Bezirks sich zusammenschließen und bekamt machen, daß sie fortan nur gegen Baarzahlung oder kurzen Credit verkaufen dürfen, wenn die Schlächter, die Schneider, die Tischler dergleichen thun und unausgesetzt die Kundschaft im Namen der Gesamtheit, nicht des Einzelnen auf diese Grundsätze und deren Gründe hinweisen, wenn sie in dem Gefühle der Solidarität „Alle für Einen“ handeln und fest gewillt sind, dem Borgsystem ein Ende zu machen, dann werden sie erfahren, was für Heil in der Selbsthilfe liegt.

Allein nicht die Handwerker allein sind die Schuldigen, ja, sie sind nicht einmal vorzugsweise schuldig. Die Gepflogenheit, nicht gegen baar zu laufen, hat ihren Hauptsitz in den höheren Kreisen, welche bisweilen zu bequem und oft zu nachlässig sind, dem Arbeiter und Handwerker sofort den verdienten Lohn zu geben. Es giebt Großgrundbesitzer, welche trotz außerordentlich hoher Renten sich überaus schwer entschließen können, Maurer, Zimmerer, Glaser, Tischler unverzüglich nach Verrichtung der Arbeit zu bezahlen. Schuldig zu bleiben, gehört ihnen fast zum guten Ton. Ebenso greift in wohlhabenden Bürgerstände die Unsitte des unnöthigen Credits weit um sich — das größte Hinderniß der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit. Hier kann nur Aufklärung und Mahnung durch die berufenen Factoren, durch die Männer der Wissenschaft, der Nationalöconomie, durch die Leiter der Gewerbevereine, durch die Presse Hilfe bringen. Außerdem ist es zweifellos ein gesunder Gedanke, zur Baarzahlung durch die Gewährung wenn auch kleiner Vergünstigungen anzuhalten. Ein Verein für Baarzahlung, von Consumenten gebildet, könne durch Vereinbarung mit den Producenten-Verbänden, zu dem gleichen Zwecke, die besten Erfolge erzielen — weit bessere, als die ursprünglich auf ähnlicher Basis beruhende, aber völlig irreguläre und deshalb verunglückte Berliner Rabatt-Sparanstalt. Eine tüchtige, energische und dabei tactvolle Leitung könnte hier dem Handwerk wie dessen Kundschaft die glücklichsten Dienste leisten und, fortwährend unterstützt durch die öffentliche Meinung, weit mehr dazu beitragen, als alle Wiederbelebung der Zünfte. Der schwerste Fehler des Handwerks aber ist es, alle Hilfe immer vom Staate zu erwarten. Die Macht der Sitte ist stärker als alle Gesetze und nicht umsonst ist der Satz gesprochen: Selbst ist der Mann; hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott!

Politische Uebersicht.

Der Reichstag überwies am Dienstag den Antrag Ackermann, betr. den Befähigungsnachweis für Gewerbetreibende, einer Commission. Abg. Dr. Baumbach (deutschl.) bekämpfte denselben auf das Entschiedenste, weil er gleichbedeutend sei mit der Einführung von Zwangs-Innungen. Die früheren Zünfte hätten doch wenigstens einen autonomen Charakter

gehabt, jetzt wolle man das ganze deutsche Handwerk mit einem Federstrich unter das Belieben der Behörden stellen. Welches auch das Schicksal des Antrages sein werde, jedenfalls beanspruche er historisches Interesse, denn an ihm werde man erkennen, was man im Jahre 1885 in dem neu begründeten Deutschen Reiche der Nation und dem Handwerk zu bieten gewagt habe. Sehr berechtigt Vertheidiger fand der Antrag in den Abgg. v. Kleist-Neow und Buhl, einem bairischen Nationalliberalen, der den Antrag als Abschlagszahlung für die obligatorischen Innungen acceptirte. — Am Mittwoch wurde der Antrag Junggreen wegen der Verwaltungs-Gerichtssprache in deutschen Gebieten, wo die deutsche Sprache nicht Volkssprache ist, in zweiter Lesung berathen, aber vom Antragsteller selbst zurückgezogen, da Redner aller Parteien dagegen waren. Dann folgte die erste Berathung des von den socialistischen Abgeordneten ausgearbeiteten Arbeiterschutzgesetzes (Normalarbeitszeit, Minimallohn etc.), das der Arbeiterschutzcom-mission überwiesen wurde. — Am Donnerstag wurde in die zweite Berathung der Dampferverordnung eingetreten und zwar wurden zunächst die Anlagen erledigt, die als Bedingungen für die Unternehmer in's Gesetz eingestellt werden. Die Anlagen wurden im Wesentlichen nach den Vorschlägen des Centrums angenommen; es wurde beschlossen, daß ein holländischer oder belgischer Hafen angelassen und die neuen Dampfer auf deutschen Werften gebaut werden müssen und daß die Subventionssummen gekürzt werden, wenn den Unternehmern dauernd größerer Gewinn entsteht. Abg. Mundel (deutschl.) erörterte darauf die von ihm bereits im Vorjahr angeregte Frage nach der Legalität des Regulativs über die Anstellung der Referendare und beleuchtete an mehreren Beispielen die Handhabung desselben durch die Oberlandesgerichtspräsidenten. Der Etat des Ministeriums des Innern wurde alsdann berathen, aber noch nicht erledigt. Prinz Wilhelm und Gemahlin wohnten den Verhandlungen in der Hofloge bei.

Das Abgeordnetenhaus begann am Dienstag die dritte Lesung des Staatshaushaltsetats, die zu einer umfangreichen Generaldebatte über die allgemeine wirtschaftliche Lage führte. In der Specialberathung wurde beim Lotterietat der Antrag auf Verdoppelung der Lotterieloose wiederholt, jedoch mit 162 gegen 152 Stimmen abermals abgelehnt. Dagegen wurde mit großer Majorität ein Antrag Wagner angenommen, die Regierung möge auf Aufhebung aller Staatslotterien im Reiche hinwirken. Die allgemeine Debatte führte zu ziemlich scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Ministern v. Scholz, Maybach und dem Abg. v. Minnigerode (cons.) einerseits und den freisinnigen Abgg. Ricker und Büchtemann andererseits. Man war darin einig, daß die Lage der preussischen Finanzen nicht günstig sei, aber während Abg. v. Minnigerode neue indirecte Reichsteuern forderte, verlangten die freisinnigen Abgeordneten Reform der Zuckersteuer und erhöhte Schnapssteuer und sprachen sich überhaupt gegen die Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers aus, die nur auf das Tabakmonopol hinfiele. Minister v. Scholz wies die Ausstellungen an der Regierungspolitik in scharfen Worten zurück, ebenso Minister Maybach die Behauptungen, daß die Erträge aus den Staatsbahnen auf die Dauer nicht sicher seien. Die Abgg. Ricker und Büchtemann antworteten in gleichem Tone, so daß schließlich große Unruhe im Hause sich geltend machte. Eine weitere Zuspitzung wurde durch den Schluß der Debatte abgeschnitten. Gegen den Antrag auf Verdoppelung der Lotterieloose stimmten Abgeordnete aller Parteien, nur die Freiconservativen waren einstimmig dafür. — Am Mittwoch wurde die dritte Berathung des Staatshaushaltsetats fortgesetzt. Minister Maybach erklärte den Abgg. v. Schorlemer-Nist und Ratorp gegenüber, die Nothwendigkeit der Regelung der Vorstuffrage werde von der Regierung anerkannt; aber bei den großen Schwierigkeiten, welche die Frage biete, sei ein langsames, vorsichtiges Vorgehen dringend geboten. Der Abg. Wikowski wünschte Tarifermäßigungen für den Transport schlechter Kohle nach Ost- und Westpreußen. Der Regierungs-Commissar erwidert, es müßten entsprechende Anträge gestellt werden, ehe der Bezirkeisenbahnrath sich darüber schlüssig machen könne. Bezüglich des Remunerationsfonds für Eisenbahnbeamte, den Abg. Büchtemann beseitigt und zu allgemeinen Gehaltsaufbesserungen verwendet wissen will, erklärte der Minister Maybach, die Verwaltung könne ohne solchen Fonds nicht sein; man müsse ihr auch die Verteilung desselben überlassen. Einer Trennung des Remunerationsfonds von dem Unterstützungsfonds und der Trennung des Remunerationsfonds in einen solchen für höhere und untere Beamte stehe nichts entgegen. — Am Donnerstag wurden in fortgesetzter dritter Lesung die Etats des Finanzministeriums, des Arbeitsministeriums, des Handelsministeriums und des Justizministeriums genehmigt und die Berathung des Etats des Ministeriums des Innern begonnen.

Die letzte Nummer der „Nation“ enthält aus der Feder des Herausgebers, Dr. Th. Barth, eine Auseinandersetzung über die Währungsfrage, in welcher die schwere Schädigung nachgewiesen wird, welche vor Allem die Arbeiter von der Einführung der Doppelwährung, also von der künstlichen Selbstentwertung, haben würden. Der Verfasser bemerkt in dieser Beziehung sehr treffend: „Die wirtschaftlich weniger Einsichtigen merken erst ganz allmählich, daß man sie materiell betrügt, indem man ihnen für die Producte ihrer Arbeit ein Geldzeichen giebt, welches gar nicht mehr die frühere Kaufkraft hat. Durch den gleichgebliebenen Namen werden sie darüber getäuscht, daß sie thatsächlich minderwerthiges Geld erhalten

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 12. März.

In der am 11. d. Mts. stattgefundenen außerordentlichen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Versammlung mitgeteilt:

1. daß der Final-Abschluß der städtischen Sparkasse pr. 1884 stattgefunden;
 2. daß die Revisionen der Kammerei- und Sparkassen pro Februar, sowie der Steuerreceptur pro Januar zu keiner Bemängelung Veranlassung gegeben haben;
 3. daß der Witwe Wittig die Kastellanstelle an der evangelischen Schule übertragen worden ist.
 4. Von der eingegangenen Antwort auf eine im November eingereichte Petition wurde Kenntnis genommen.
 5. Der Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1883/84 und 1884 ist der Versammlung zugegangen.
 6. Der Etat der Kammereikasse pro 1885/86,
 7. " " " " evangelischen Schulkasse pro 1885/86,
 8. " " " " katholischen " " "
 9. " " " " Kasse der höh. Töchter'schule " " "
 10. " " " " Armenkasse " " "
 11. " " " " Handwerkerfortbildungsschule pro " " "
 12. " " " " Forstkasse " " "
 13. " " " " theiningschen Leichenwagengkasse " " "
- werden in Einnahme und Ausgabe nach den Vorschlägen des Magistrats genehmigt.
14. Zu einer Feier des 70. Geburtstages des Fürsten Bismarck werden 200 Mark bewilligt.
 15. Der Niederschlagung von uneinziehbaren Steuerresten wird zugestimmt.
 16. Der Sparkassenüberschuß soll, soweit nothwendig, zur Neupflasterung von Straßen verwandt werden.
 17. Die beantragten Remunerationen an die Beamten der städtischen Sparkasse werden bewilligt.

Der Stadtverordneten-Vorstand.

gez. Dr. Dierich. J. B.: Kühn.

* (Bismarckfeier.) Aus Anlaß des 70jährigen Geburtstages, sowie des 50jährigen Dienstjubiläums des Fürsten-Reichsanzlers werden auch in unserer Stadt Vorbereitungen zur Veranstaltung einer würdigen, die Verdienste des großen Staatsmannes ehrenden Festfeier getroffen. Wie wir hören, tagte am Dienstag im Bürgersaale des Rathhauses eine Versammlung, zu welcher außer anderen Persönlichkeiten auch die Innungs- und Vereins-Vorstände geladen waren, um wegen eines Festzuges, an welchen sich ein Festcommerz reihen soll, Beschluß zu fassen. Nur an die Vertreter der hiesigen Presse hatte man es an maßgebender Stelle nicht der Mühe werth gehalten, eine Aufforderung zur Theilnahme an dieser Versammlung ergehen zu lassen, trotzdem man bei dergleichen patriotischen Gelegenheiten Ansprüche an die Opferwilligkeit der Presse stellt, welchen dieselbe auch stets in bereitwilligster Weise entsprochen hat. — Der Magistrat hat in der am Mittwoch stattgefundenen Stadtverordneten-Versammlung einen Dringlichkeitsantrag um Bewilligung von 150 Mk. gestellt, welche zur Beihilfe an die einzelnen Vereine betreffs Honorirung der im Festzuge erforderlichen Musikchöre verwandt werden sollen. Aus dem Schooße der Versammlung wurde beantragt, diese Summe auf 200 Mk. zu erhöhen und zugleich der Wunsch ausgesprochen, daß die Festredner alle confessionellen und politischen Streiflichter vermeiden und nur die Verdienste hervorheben möchten, welche sich der große Staatsmann um das deutsche Volk erworben hat. — Daß die Einwohner Waldenburg's der Feier am 1. April durch festlichen Schmuck und Beflaggen der Häuser Ausdruck geben werden, das halten wir für selbstverständlich.

* (Der Etat der Stadt Waldenburg) für das Rechnungsjahr vom 1. April 1885 bis ult. März 1886 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 322600 Mk. Die Recapitulation der Einnahme weist nach: A. im Ordinarium: Ertrag des Grundbesitzes Mark 3852,79, Zinsen des Capitalvermögens Mark 4340,75, Ertrag der öffentlichen Anstalten und Anlagen Mark 3566, verschiedene dauernde Erhebungen Mk. 9862, Communalsteuern Mk. 141640, Beiträge zu den allgemeinen Verwaltungskosten Mk. 9120, Erstattungen Mk. 578, Insgesamt Mk. 40,46; B. Extraordinarium: Von der städt. Sparkasse, Darlehn zur Abstoßung der in Anleihscheine emittirten Stadtanleihe von 1880 Mk. 313500, zur Deckung der extraordinären Ausgaben aus dem vorhandenen Kammereivermögen resp. aus den Ersparnissen der Vorjahre Mark 9100. Summa Mk. 322600. Ausgabe. A. Ordinarium: Besoldungen und Remunerationen Mk. 37530, Pensionen Mk. 840, Bureaukosten Mk. 3400, allg. Kosten der Communal- und Polizei-Verwaltung Mark 11591,50, Unterhaltung der Wasserleitung Mk. 2483, Bauwesen Mk. 2974, Kosten des Lichtbetriebes Mark 384, Zuschüsse für Specialverwaltungen Mark 71780, Staats-, Provinzial- und Kreisabgaben Mk. 17990,09, Beiträge zu wohltätigen und gemein-

nützigen Zwecken Mk. 210,75, Schuldenverwaltung Mk. 22688, Capitalverkehr Mk. 20, Insgesamt Mk. 1108,66. B. Extraordinarium: Stempel zur Schuldurkunde für die städt. Sparkasse über 310000 Mark Darlehn Mk. 258,50, Bauwesen: Neue Gartenstraße, Umpflasterung und Renovirung des Kanals Mk. 6775, Baum und das Spritzenhausgrundstück und Reparaturen am Spritzenhause Mk. 965, Abfuhr der Steine von der Gartenstraße nach der Bahnhofstraße Mk. 476,80, Beitrag zum Kriegerdenkmal, 2. Rate Mk. 500, zur Einlösung der pro 1. April 1885 gekündigten Stadtanleihscheine Mk. 313500, Insgesamt Mk. 124,70. Summa Mk. 322600.

△ (Die Neue Bürger-Resource) hat mit dem am 7. März c. im Hotel zum Roß veranstalteten Kränzchen, welches nach einem umfangreichen Programm aus Concertmusik, Theater und Tanz bestand, ihre Wintervergnügen geschlossen. Dasselbe lieferte wiederum den Beweis sowohl von dem Bestreben des Vorstandes, den Mitgliedern angenehme Stunden zu bereiten, als auch von der Bereitwilligkeit der bei den Vorstellungen Mitwirkenden, für ihr Theil ebenfalls zu einer gelungenen Ausführung des Programms nach Kräften beizutragen. Der Vorstand hat durch seine Leitung und durch die während der nun abgelaufenen Saison aufopfernde Thätigkeit vollkommen das Vertrauen gerechtfertigt, welches ihm die Ressource von Anfang an entgegengebracht hat. Dieser Anerkennung gab auch ein Mitglied der Gesellschaft, Herr Kaufmann Höhn, beim Schlußvergnügen Ausdruck, indem derselbe in Verbindung mit Worten des Dankes ein „Hoch“ auf den Vorstand ausbrachte, welches von der Gesellschaft mit lauter Zustimmung aufgenommen wurde. In gleicher Weise dankte der Vorsitzende aber denen, die den Vorstand unterstützt haben, und widmete ihnen, sowie der gesammten Ressource ebenfalls ein begeistertes „Hoch.“

△ (Turnverein.) Die am Mittwoch im Vereinslocale abgehaltene Monatsversammlung des Turnvereins „Gut Heil“ wurde von dem Vorsitzenden, Bankbuchhalter Herrn Böhme, mit der Mittheilung eröffnet, daß ein Gönner des Vereins, der nicht genannt sein will, 20 Mk. zum Turnhallenbaufonds beigetragen habe. Die Versammlung nahm dankend hiervon Kenntniß. Eine weitere Mittheilung betraf die für den 1. April cr. hieselbst in Aussicht genommene Bismarckfeier, bezüglich welcher die Versammlung beschloß, sich an derselben zu betheiligen. Die Tagesordnung wurde in folgender Weise erledigt: 1. Zum 2. Turnwart wurde Herr Steinert gewählt. 2. Es erfolgte eine Besprechung über den nächsten Gautag. 3. Die Versammlung bewilligte die durch das 25jährige Stiftungsfest entstandenen Kosten. Hierbei nahm der Vorsitzende Veranlassung, dankend der Unterstützung zu gedenken, welche die Herren Photograph Leisner und Portraitmaler Fridrich dem Verein bei der Ausführung der Festfeier angediehen ließen. Herr Leisner hat das Gruppenbild in der bei der Festlichkeit vorgeführten Scene: „6000 oder mehr Jahre Weltgeschichte“ als Gruppenbild photographisch aufgenommen und stellt dem Verein eine Anzahl Bilder zum Besten des Turnhallenbaufonds gratis zur Verfügung. Der Vorsitzende ersucht, durch fleißige Entnahme von Bildern sich ein schönes Andenken an das Stiftungsfest zu verschaffen. Ebenso stattet derselbe Herrn Hotelbesitzer Knorn für sein freundliches Entgegenkommen aufrichtigen Dank ab. In gleicher Weise wurde der Turnerschwestern ehrend gedacht, die dem Verein das Fahnenband zum Geschenk machten. 4. Um auch den Damen entgegen zu kommen, wurde beschlossen, im nächsten Monat ein Kränzchen zu veranstalten. 5. Der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers wird Sonntag den 22. März im Vereinslocale durch eine patriotische Feier begangen werden.

△ (Zitherclub.) Der Zitherclub beabsichtigt Sonnabend den 21. d. Mts. im Saale des Gasthofs zum Schwert eine musikalisch-theatralische Soiree zu veranstalten, für welche, wie man hört, ein gutes Programm entworfen worden ist. Es läßt sich also wohl erwarten, daß der Club, wie dies ja bei ähnlichen Veranstaltungen immer der Fall gewesen, den Besuchern eine höchst angenehme Unterhaltung bieten wird.

* (Sommersonntag.) Wir machen darauf aufmerksam, daß das Umherziehen resp. Singen der Kinder am Sonntag Lätare als Bettelei verboten ist und die Dawiderhandelnden sich der gesetzlichen Strafe aussetzen.

* (Polizeibericht.) Gefunden wurden eine blaue Küchenschürze und ein Taschenmesser. Verlierer dieser Gegenstände wollen sich im hiesigen Polizeibureau melden. In der Zeit vom 7. bis 13. d. Mts. sind 6 Verhaftungen vorgekommen und zwar wegen Bettelns 2, groben Unfugs 2 und wegen Landstreichens 2.

In derselben Zeit sind folgende Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft worden und zwar wegen Ruhestörung 3, Ruhestörung und groben Unfugs 3, unterlassener Straßenreinigung 1, Nichträumen der Aschenbehälter 1 und wegen Schulversäumnis 3. Gestohlen wurden dem Bierverleger U. Auenstraße Nr. 1 hieselbst am 11. d. Mts., Nachmittags zwischen 5 und 7 Uhr, 1 große Cylinderuhr mit Talmifette, Reparatur-Nr. 12247, eine kleine Cylinderuhr, Fabrik-Nr. 38443, Reparatur-Nr. 12182 und circa 800 Mk.

K. (Frühjahrs-Control-Versammlungen.) Den diesjährigen Frühjahrs-Control-Versammlungen der 3. Compagnie Waldenburg, 1. Schles. Landwehr-Regiments Nr. 10 haben beizuwohnen: 1. sämtliche Unterofficiere und Mannschaften der Reserve und Landwehr, mit Ausnahme derjenigen Unterofficiere und Mannschaften des Jahrgangs 1873, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September des Jahres 1873 in den Militärdienst eingestellt worden sind und daher bei den Herbst-Control-Versammlungen dieses Jahres aus der Landwehr entlassen werden, 2. sämtliche Dispositions-Urlauber und 3. die vor beendeter Dienstzeit entlassenen Mannschaften. Die Versammlungen finden wie folgt statt: Am 8. April, Vorm. 9 Uhr, in Altwasser auf dem Promenadenplaz: für die Reservisten, Dispositions-Urlauber und der vor beendeter Dienstzeit entlassenen Mannschaften aus Altwasser, früh 11 Uhr ebendasselbst: für die Landwehr-Mannschaften aus Altwasser, Nachm. 3 Uhr in Fürstenstein vor dem Gasthause: für sämtliche Mannschaften aus Fürstenstein, Polznitz, Sorgau, Alt- und Neu-Liebichau, Nieder-Salzbrunn und Tröblichsdorf; den 9. April, Vorm. 10 Uhr, in Ober-Salzbrunn am Theater: für sämtliche Mannschaften aus Ober- und Neu-Salzbrunn, Hartau, Conradsthal, Ober- und Niederadelsbach, Nachm. 2 Uhr in Weisstein am Gerichtskretscham: für sämtliche Mannschaften aus Weisstein und Neu-Weisstein; den 10. April, Vorm. 9 Uhr bei Gottesberg am früheren Ober-Hermsdorfer Zollhause: für die Reservisten, Dispositions-Urlauber und der vor beendeter Dienstzeit entlassenen Mannschaften aus Gottesberg, Zellhammer, Neu-Hohendorf, Alt- und Neu-Bässig und Ober-Hermsdorf; Vorm. 11 Uhr ebendasselbst: für die Landwehr-Mannschaften, Nachm. 2 Uhr in Nieder-Hermsdorf am Gasthof „zu Glückhül“: für sämtliche Mannschaften aus Nieder-Hermsdorf; den 11. April, Vorm. 9 Uhr, in Waldenburg am Schützenhause: für die Reservisten, Dispositions-Urlauber und der vor beendeter Dienstzeit entlassenen Mannschaften aus Stadt Waldenburg, Vorm. 11 Uhr ebendasselbst: für die Landwehr-Mannschaften aus Stadt Waldenburg, Nachm. 3 Uhr in Ober-Waldenburg am Hofe des fürstlichen Dominiums: für sämtliche Mannschaften aus Ober-Waldenburg und Bärengrund.

3 Gottesberg. Kaum hat eine Winterfaison den Bewohnern unserer Stadt so viele Vergnügungen geboten, als die verfloßene. Endlich hat Mittfasten denselben ein Ende bereitet und eine Pause auf einige Wochen herbeigeführt. Den Abschluß der vielen Maskenbälle bildete am Sonnabend der Ball des Personals der Dhm'schen Glasfabrik und am Sonntag Abend der des Gesangsvereins „Bergmanns Harmonie“. Bei letzterem waren einige 70 Masken erschienen. — Am Montag und Dienstag wurden die Prüfungen sämtlicher evangelischen städtischen Mädchenschulen abgehalten. Zugegen waren die städtischen Behörden, sowie mehrere Eltern. An einigen Prüfungen nahm auch der Kgl. Kreis Schulinspector Herr Dr. Gregorovius aus Waldenburg Theil. — Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wird auch in hiesiger Stadt wiederum festlich gefeiert werden. Von Seiten der städtischen Behörden wird Sonntag den 22. d. M. ein Festessen im Saale des „Schwarzen Roß“ veranstaltet werden; desgleichen werden auch die hierorts bestehenden Vereine Festlichkeiten arrangiren. — Am Dienstag Abend hielt im Gasthof „zum weißen Saum“ der Männerturnverein eine Sitzung und wählte in derselben zur Unterstützung des Vorstandes bei den Vorbereitungen zum 25. Stiftungsfeste eine Fest-Commission und genehmigte den Betrag aus der Kasse für einige Jubelgaben. Hierauf wurde die Tagesordnung zum Gautag verlesen und die Delegirten beauftragt, gegen mehrere Punkte Stellung zu nehmen. Als dann berichtete der Turnwart, Assistent Pönig, über die letzte Vorturnerstunde in Altwasser. — Mittwoch Abend hielt der Vorstand des Riesengebirgsvereins, Section Gottesberg, eine Sitzung auf der Friedenshöf' und beschloß, die Generalversammlung Dienstag Abend den 17. d. M. im Restaurant der Friedenshöf' abzuhalten. Nachdem der Besitzer des Winklerberges die Erlaubniß erteilt hat, verschiedene Einrichtungen dasselbst treffen zu dürfen, soll bei der Generalversammlung die Erbauung eines Pilzes und die Errichtung von Bänken v. beantragt werden.

4 Hermsdorf. Der Geburtstag Sr. Majestät unseres geliebten Kaisers und Königs soll wie in früheren, so auch in diesem Jahre hier festlich begangen werden. Es hat sich ein Comitee gebildet, welches minelst Circular zu dem am Sonntag den 22. März c., Nachmittags 1 Uhr, im Glückhül'saale stattfindenden Festessen einladet. Die Tafelmusik wird von der Waldenburger Bergcapelle ausgeführt werden. — Der Veteranen- und Kriegerverein begehrt nach dem Beschluß des letzten Generalappells den hohen Geburtstag in folgender Weise: Sonnabend den 21. d. M., Abends: Zapfenstreich durch die Vereins-Spielleute; Sonntag früh: Revue und Bollerchießen,

demnächst um 7^{3/4} Uhr: Kirchgang vom Vereinslocal aus; Abends 6 Uhr — nach Beendigung des Festessens — findet Generalappell statt, woran sich dann ein Tanzkränzchen anschließt. — Die Schulprüfungen an der evang. Schule (Montag und Dienstag, am 9. und 10. d. M.) haben recht befriedigende Resultate ergeben. Die Entlassung der Schüler soll am 28. d. M. und die Befestigungen am 1. April c. stattfinden. — Vor Kurzem verstarb hier selbst plötzlich der Grubenarbeiter Joseph B. Auf Anordnung der Kgl. Staatsanwaltschaft mußte die gerichtliche Secirung der Leiche vorgenommen werden. Das Weitere dürfte die gerichtliche Untersuchung ergeben. — Dieser Tage wurde der Lehrling eines hiesigen Kaufmanns gefänglich eingezogen, weil er eingestandenemmaßen schon seit längerer Zeit es unternommen hatte, sich kleinere Geldbeträge aus dem Geschäft anzueignen. Der ungetreue Lehrling ist in das Gerichtsgefängniß zu Waldenburg abgeliefert worden und sieht seiner Bestrafung entgegen.

Weißstein. Der Gemeindehaushaltsetat liegt im Gemeindefassenlocale bis zum 25. März zur Einsicht aus. Im nächsten Rechnungsjahre werden folgende Gemeindeabgaben zur Erhebung gelangen: bei den evang. Ortsinwohnern 56 pCt. Communalsteuern, 28 pCt. Kirchensteuer und 8 pCt. Schulerweiterungsbeitrag, zusammen also 92 pCt. der veranlagten Staatssteuern; von den kathol. Einwohnern werden an Communalsteuern insgesammt einschließlich des vereinbarten Zuschlags zur Schulunterhaltung 80 pCt. der veranlagten Staatssteuern erhoben werden. Die Kreisabgaben sind in dieser Berechnung nicht mit enthalten. — Die Herbstconfirmation der 14jährigen evang. Schulkinder wird in Zukunft hier selbst wegfallen. Schüler, welche bisher zu der Osterconfirmation zugelassen werden sollten, mußten in der Zeit vom 1. Januar bis ult. Juni — und die, welche zur Herbstconfirmation zugelassen werden sollten, in der Zeit vom 1. Juli bis ult. December desselben Jahres geboren sein, vorausgesetzt, daß die Schüler einen 8jährigen Schulbesuch nachzuweisen vermochten. Künftighin, bei nur einmaliger Confirmation, werden die Kinder nur zugelassen, welche in der Zeit vom 1. October des einen Jahres bis ult. September des nächsten Jahres geboren sind und einen 8jährigen Schulbesuch hinter sich haben. Für die Aufnahme der schulpflichtigen Schüler wird letztem Zeitraum der Geburtsdaten in Zukunft ebenfalls maßgebend sein. Um einen allmählichen Uebergang zu der neuen Maßgabe zu erreichen, werden an Ostern dieses Jahres auch noch die Kinder confirmirt werden, welche in der Zeit vom 1. Juli bis 1. October 1871 geboren sind, dagegen werden die Kinder, deren Geburtsstag in das letzte Quartal desselben Jahres fällt, noch einmal und damit zur letzten Herbstconfirmation zugelassen, da in den nächsten Jahren die Confirmation nur an Ostern stattfindet. — Aus dem Erlös des Kirchenconcertes, welches der evang. Kirchenchor zum Besten armer Confirmanden veranstaltet hatte, werden jetzt zu Ostern an 15 arme Confirmanden 50 Mark in Beträgen von je 5 bis zu 10 Mark als Unterstützungen behufs Bekleidung der Kinder in Auszahlung kommen. Als ein Zeugniß achtungswerther Toleranz können wir mittheilen, daß diese Unterstützung auch an katholische Confirmanden geleistet wird; überhaupt hat die Gemeinde in der Fürsorge für die Schulen niemals einen confessionellen Unterschied hervortreten lassen, beide vielmehr als Anstalten der politischen, nicht der confessionellen Gemeinde betrachtet und behandelt. — Vor einigen Tagen fand die Frau des Berginvaliden Feinzel während der Morgenstunden ihren Mann an seinem Bette erhängt. Wenige Tage zuvor war dem Feinzel, der stark dem Trunk ergeben war, die Wohnung gekündigt worden. Die Besorgung, nun schwer wieder eine solche zu erlangen, mag das Motiv zu der bedauerlichen That gewesen sein. — Einem Bergmann, der Sonntag nach Altwasser zum Besuch gegangen, war sein dreijähriges Töchterchen nachgelaufen, um dort den Onkel, der die Semmeln bäckt, aufzusuchen. Das Kind hat den ihm unbekanntem Weg bis nach Ober-Altwasser allein zurückgelegt und ist endlich dort, ohne den Vater zu finden, im Abendunkel in ein Haus eingeklettert, dessen Bewohner kinderlos sind. Es fand daselbst liebevolle Aufnahme, konnte aber über seine Zugehörigkeit wenig Auskunft geben. Die Pfleger freuten sich, daß ihnen nun ein Kind durch Himmels Fügung zugesandt sei, während zu Hause die Eltern des Kindes in banger Sorge und Bekümmerniß um dessen Verschwinden lebten. Erst am nächsten Tage gelang es dem Vater nach vielem Suchen, sein Kind wiederzufinden. So freudig das Wiedersehen einestheils war, so betrübt waren andertheils die Pfleger, das liebgewordene Kind nun wieder abgeben zu müssen. — Die Ressource beging am vorigen Sonnabend ihr Faschingsvergügen mit einem Maskenball. Der Saal „zur preuß. Krone“ war dazu sinnig decorirt. Gegen 60 Masken in hochleganten Costümen, zum Theil Charactermasken aus alter und neuer Zeit, zum Theil auch komische Figuren darstellend, durchwogten den Saal und ergingen sich in mancherlei Scherz und Spiel. Manche Ueber-raschung bot die Demaskirung und viel Anflang fand die von mehreren Mitgliedern aufgeführte Feuerwehr-Quadrille mit Fackeltanz in Original-Costümen. Das Vergnügen vermochte die Mitglieder des Vereins lange Zeit in froher Stimmung beisammen zu erhalten und wurde als ein gut gelungenes bezeichnet. Der würdige Schluß dieser Winteraison dürfte seine Mahnung, auch im nächsten Winter wieder die Geselligkeit im Orte zu pflegen, während des zwischenliegenden Sommers nicht verlieren, sondern vielmehr anregen, dann auch wieder mit neuem Programm Unterhaltungen den Mitgliedern zu bieten.

Altwasser. Der Geschäftsbericht des Consumvereins „Fortschritt“ in Ober-Altwasser war wie der vorjährige wieder ein recht günstiger. Der Geschäftsumsatz betrug 67097 Mk. 90 Pf. Dieser Umsatz ergab einen Bruttogewinn von 5003 Mk. und kann nach Abzug sämtlicher Unkosten den Mitgliedern 5 pCt. Dividende gewährt werden. In der am Sonnabend den 7. d. M. stattgehabten Generalversammlung wurde daher den Vorstandsmitgliedern, wie dem Geschäftsführer für die unschätzbare Leitung des Geschäfts Dank und Anerkennung gezollt. — Sein 4. Stiftungsfest feierte der „Sängerbund“, bestehend aus den Mitgliedern des Dreherpersonals der Tiesch'schen Fabrik, mit Gesang und Ball im Vereinslocal, „zum eisernen Kreuz“, am Abend des letzten Sonnabends. Der Dirigent, Herr Lehrer Doffhaus, gab zunächst in kurzer Ansprache einen Jahresbericht, alsdann folgten mehrere Gesangsvorträge, theils in Chor-, theils in Sologefängen bestehend, unter denen „Der belehrte Nachwächter“ allgemein gefallen fand und zur Wiederholung verlangt wurde. Der Gesang gab Zeugniß von guter Pflege. In frohlicher Festimmung beteiligten sich Alle gern am nachfolgenden Tanzchen, in dessen Pausen noch manche humoristische Einlage die Lachmuskeln zu lauter Ausrufe anregte; ganz besonders trugen dazu die aus dem Stegreif gedichteten Verse des Herrn Holz bei. Das Fest verlief höchst

angenehm, ohne jegliche Trübung. — In letzter Sitzung der hiesigen Schulvertretung war von dem evangel., wie dem kathol. Localschulinspector die Anstellung einer neuen Lehrkraft beantragt worden. Während der Antrag des Ersteren zur Ablehnung gelangte, ist der Antrag des Letzteren genehmigt worden. Es hat dies seinen Grund darin, daß die Schülerzahl der kathol. Schule eine noch größere als die der evangelischen Schule ist, für welche die Lehrkraft beantragt wurde. Zu Ostern wird an der evang. Schule eine Lehrerin neu angestellt.

R. Neu-Salzbrunn. Mit einem bescheidenen Beilagen, das im Stillen und Verborgenen wächst und blüht, möchten wir den hier in der Wend'schen Brauerei, als seinem Vereinslocal, tagenden Weißsteiner Männergesangsverein „Concordia“ bezeichnen. Seine Mitglieder recrutiren sich meist aus dem Arbeiterstande; sie verwenden ihre Mußezeit dazu, um hier allwöchentlich regelmäßig zu Gesangsübungen sich zu versammeln und in ihren Uebungsstunden Vorbereitungen für öffentliche Vorstellungen zu treffen, die sie zum Theil zu gutem Zweck, zum Theil auch für die Vereinskasse geben. In diesem Winter hat der Verein zu zwei Malen mit seinen Kräften der Wohlthätigkeit gedient, so daß er im Stande war, an Weihnachten 15 arme Kinder mit ansehnlichen Geschenken zu erfreuen und dem Feuerwehrverein in Salzbrunn über 100 Mark zu überweisen. Seine gefanglichen, wie theatralischen Leistungen sind von dem Publikum stets mit Wohlgefallen aufgenommen worden. Und daß er sich bemüht, nur dann vor das Publikum zu treten, wenn er wirklich Gutes zum Genusse bieten kann, das bewies wiederum die am Sonntag stattgehabte Aufführung von Gesang und Theater. Unter Leitung des Dirigenten, Herrn Reichelt, wurden das „Marschlied“ von Abt, sowie „Hoffen und Harren“ von Carl Wilhelm exact und präcis zum Vortrag gebracht. Die Acteurs in den beiden Lustspielen: „Schmeicheltüchchen“ und „Gastwirth und Schauspieler“ hatten ihre Rollen nicht nur richtig aufgefaßt, sondern haben dieselben höchst beifällig durchgeführt, sowohl die Herren, wie die Damen, so daß stürmischer Applaus ihre Mühe und Sorgfalt reichlich lohnte. Das von Christin und Sohn eingelegte Musikstück erfreute sich gleichfalls des regsten Beifalles, der zum Schluß bei Aufführung des sehr gut gelungenen lebenden Bildes: „Die Spielhölle“ zu einem hochgradigen sich steigerte. Die dadurch hervorgerufene Stimmung erhielt die Zuschauer mit den Vereinsgenossen recht lange bei dem frühlichen Tanzchen, das hinterher folgte, beisammen. Auch der Wirth hatte seinerseits zum Wohlgefallen des Ganzen durch Verabreichung guter Speisen und eines wohlgeschmeckenden Bieres beigetragen. Wir wünschen dem strebsamen Verein auch fernerhin zu seinem Unternehmen Glück und Zuspruch.

Wüstegiersdorf. Die hiesige Gemeinde-Krankenanstalt „Karolinentisch“ veröffentlicht einen Bericht, der, Dank den unaufhörlichen Bemühungen des Amtsvorsteher Franz, das fort-dauernde Wachsen dieses gesegensreichen Instituts constatiren kann. Mit 1500 Mk., welche die verstorbene Frau Commerzienrath Weßky, geb. Kramsta, schenkte, gegründet, ist die Anstalt durch bedeutende Zuwendungen des Herrn Reichensheim von hier, der Familie Kaufmann-Tannhausen, des Fräulein Marie von Kramsta auf Mühlrau, des Geistl. Rath Gyrdt in Görlitz und des Johanniter-Ordens so gewachsen, daß sie heut in einem freundlichen Hause 4 Krankenzimmer mit 17 Betten, Sprechzimmer für den Arzt und Wohnung für 2 Pflegegeschwestern, sowie ein Baarvermögen von 9000 Mk. nachweist. Seit den 2 Jahren des Bestehens wurden 33 Kranke verpflegt. — In der vor Kurzem abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Männer- und Jünglingsvereins wurde mitgetheilt, daß die Zahl der Mitglieder auf 197 gestiegen ist, 28 Vorträge und 12 Vorlesungen gehalten wurden und das Vereinsvermögen 252 Mk. beträgt. Die gegründete Vereinsbibliothek wurde fleißig benutzt. Die Gesangsabtheilung unter Leitung des Lehrers Stoppel wirkte bei verschiedenen feierlichen Gelegenheiten in anerkennenswerther Weise. An Stelle des Kassirers Gerichtsvollzieher Scheibler, welcher sein Amt niederlegte, wurde Expedient Pöggold gewählt. — Die sehr geachtete Familie eines Fabrikanten in Tannhausen wurde in dieser Woche dadurch in tiefe Trauer versetzt, daß sich ein hoffnungsvoller Sohn von 18 Jahren, der in der Nähe von Hirschberg in Stellung war, in Folge eines Herzleidens erschoss. Die Theilnahme für die Familie ist eine allgemeine. — Der Gesangsverein Tannhausen unter Leitung des Musikers Unger feierte am Sonnabend sein Stiftungsfest durch Vorträge von Solo- und Chorgesängen und einem darauffolgenden Tanzkränzchen. Der Gesangsverein Hausdorf, sowie die Vorstände hiesiger Vereine waren als Gäste erschienen. — Am Dienstag erkrankte der 11-jährige Sohn des Photographen Klemm in Charlottenbrunn in dem Leibe der sogenannten Engel'schen Anlagen. Derselbe wollte einen in's Wasser gefallenen Stock herauslangen und rutschte das abschüssige Ufer hinunter.

Ich fühle mich veranlaßt, folgendes Schreiben vom 12. d. zu veröffentlichen, da das Gerücht, daß ich der Einsender des in Nr. 10 des „Waldenburger Wochenblattes“ mit 8. unterzeichneten Artikels gewesen sein soll, nicht nur in den Bäckereikreisen, sondern auch unter dem Publikum sich verbreitet hat.

Eugen Schnürer.
Waldenburg, den 12. März 1885.

Herrn Kaufmann Eugen Schnürer, Wohlgeb. hier!

In ergebener Erwidrerung auf Ihre Zuschrift erlaube ich mir, Ihnen anzuzeigen, daß ich am 10. März c. an unserm Quartale vor versammelter Innung erklärt habe, daß Sie nicht der Einsender des in Nr. 10 des „Waldenburger Wochenblattes“ enthaltenen Referates gewesen sind, um Sie zu rechtfertigen und vor künftigen Schaden zu bewahren. — Die Ihnen gehörigen zwei Schriftstücke erhalten sie später zurück. — Hierdurch glaube ich, Ihnen Genüge geleistet zu haben und zeichne

Achtungsvoll
Jul. Schael, Obermeister.

100 MARK werden einem Jeden zugesichert, der nicht geheilt wird, oder dessen Gesundheit sich nicht bessert durch das in ganz Europa, und auch schon darüber hinaus, rühmlichst bekannte Haematon, das neue erfolgreiche Medicament, welches Herrn Apotheker Harzema in Amsterdam vollständig von veraltetem Rheumatismus mit Steifheit und Verkrümmung der Gelenke befreit hat. Dieses Medicament entfernt die Urinsäure-Concremente — die einzige Ursache aller Formen von **Gicht** und **Rheumatismus** — aus dem Körper des Leidenden und ist folglich das einzige Mittel, welches, selbst in ganz veralteten Fällen, **vollständige Heilung** schenken kann. Die schmeichelhaftesten Briefe von unzähligen dankbaren Geheilten, worunter vor fürstlichen Hoheiten, Professoren und Aerzten, stehen zur Einsicht. Zufundung auf Wunsch, gegen Postnachnahme, nach allen Plätzen Deutschlands. Ganze Fl. Mk. 7. halbe Mk. 4. Keine Denots.

Nachweisung

der eingegangenen Geldbeträge zu einer Ehrengabe für den Herrn Reichskanzler Fürsten von Bismarck aus der Stadt und dem Kreise Waldenburg.

Namen des Ortes.		Betrag.	
Waldenburg	a.	373	50
	b.	125	—
	c.	190	50
	d.	100	30
	e.	12	—
	f.	52	—
	g.	5	—
	h.	4	80
	i.	46	10
	k.	23	20
	l.	6	05
	m.	101	77
	n.	16	50
o.	28	—	
p.	18	—	
q.	43	10	
		1145	82
Ober-Waldenburg	a.	78	95
	b.	9	40
	c.	3	50
	d.	9	70
		101	55
Abelsbach, Ober- Nieder-	a.	1	70
	b.	4	30
		6	6
Altwasser	a.	138	—
	b.	158	23
	c.	203	90
	d.	27	40
		527	53
Althain		1	—
Bärengrund		1	17
Bärsdorf		11	15
Blumenau		70	95
Charlottenbrunn		77	45
Conradsthal		2	10
Dittersbach		44	70
Dittmannsdorf	a.	5	40
	b.	36	10
		41	50
Donnerau		12	25
Dorfbach		5	60
Erlenbusch		8	05
Schleifisch-Falkenberg		7	30
Fellhammer		18	20
Alt-Friedland		18	15
Stadt Friedland	a.	8	—
	b.	110	90
		118	90
Fröhlichsdorf		11	50
Fürstenstein		29	80
Görbersdorf		48	75
Stadt Gottesberg		134	70
Göhlenau		19	10
Grund		—	70
Hartau		5	30
Hausdorf		102	35
Heinrichau		3	—
Hermisdorf, Nieder- Ober-	a.	349	15
	b.	3	60
		352	75
Neuhobendorf		1	75
Zauernig		2	30
Kaltwasser		2	05
Rynau		106	30
Alt-Lässig		46	45
Neu-Lässig		15	05
Lehmwasser	a.	8	30
	b.	6	20
		14	50
Alt-Liebschau		4	20
Neu-Liebschau		2	30
Neudorf		10	80
Neuhain		1	70
Neugersicht		3	70
Neupenau		2	30
Neuffendorf		42	80
Rosenau		2	20
Salzbrunn, Ober- Neu-	a.	91	10
	b.	9	10
		100	20
Schwendorf		4	—
Schmidtsdorf		5	—
Seitendorf		30	—
Sorgau		3	—
Steinau		3	—
Steingrund		3	—
Tannhausen	a.	200	—
	b.	69	50
		269	—
Langwaltersdorf		13	—
Wüstewaltersdorf	a.	1125	—
	b.	—	60
		1125	—
Wüstegiersdorf		100	—
Weißstein	a.	233	40
	b.	213	85
	c.	278	60
	d.	3	80
		729	—
Summa		5574	—

Die Sammlung ist an das Central-Comitee zu Brieg abgeschickt worden.

War sie schuldig?

(Fortsetzung.)

Vanges, lautlos Entsetzen bemächtigte sich der Umstehenden. War es nicht ein Gottesgericht, das sich hier vollzog!

Erschauend in tiefster Seele fühlten Alle mehr oder weniger in dem Furchtbaren, das sich vor ihren Augen abgesponnen, das geheimnißvolle Walten einer ewigen, unsichtbaren Macht. Kennt es Gott, Schicksal, — die erschütternde Wirkung solch geheimnißvoller Schicksalswege, die jeder menschlichen Voraussicht, der Menschenwillkür und Menschenweisheit spotten, sind und bleiben eine ernste Mahnung zur Umkehr, zur Umkehr in uns selbst, sie sind ein Fingerzeig für das von Erdenstaub getrübbte Menschenauge, nach oben, nach dem ewigen Licht, das den Menschen zu bringen und freundlich den dunkeln, dornenvollen Pfad des kurzen Erdenaseins zu erhellen, die Weisen aller Jahrhunderte und aller Nationen ihre Kraft und wenn es sein mußte, ihr Leben selbst eingesetzt.

Die erschütternde Nachricht von dem furchtbaren Verbrechen, das sich in der großen Arcade des Fürstentwingers Schlosses zugetragen, war bald auch zu den Ohren des Irrenhaus-Directors und des Justizraths gedrungen, die in einem, in der unmittelbaren Nähe des Schlosses gelegenen Wirtshause Quartier genommen hatten. Sie eilten herbei und der Letztere erkannte den Todten, den einst als Mensch und Gelehrten gleich groß und geachtet dastehenden Professor der Philosophie, Philipp Steffens, den seines ehelichen Weibes Untreue und Verrath in die Nacht des Wahnsinns gestoßen.

Der Justizrath theilte mit, daß er auf einen Wink der Verwandten des Professors, bei denen dieser lebte, seit er sich aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen, diesen, der sein bester Freund gewesen, ersucht habe, zu ihm nach Berlin zu kommen. Von dort aus hatte er den kranken Freund, der noch keineswegs geheilt war, und der neuerdings wieder Symptome der Geistesstörung verrathen, in die berühmte Privat-Irrenanstalt des Directors M. bei C. am Rhein bringen wollen.

ines eigenen Unwohlseins wegen habe er jedoch die breise von Berlin von Tag zu Tag, von Woche zu Woche verschieben müssen. Vorgestern Morgen endlich sei er mit seinem kranken Freunde in C. eingetroffen. Ein Zufall hatte ihn am Nachmittag desselben Tages mit dem Prinzen Eichendorf, dem Sohne des Verführers seiner Frau, und mit dieser selbst, die als Frau von Dollberg hier lebte, zusammengeführt. Gestern nun, gegen Abend, wo zwei Wärter aus der Irrenanstalt und der Director derselben gekommen waren, den Kranken abzuholen, war es diesem gelungen, das Haus unbemerkt zu verlassen. Seiner Spur folgend, waren sie in die Nähe des Hauses der Frau von Dollberg gekommen, wo der Kranke kurz zuvor gesehen worden war; auf ihr Befragen hatte der Mann, der ihn beobachtet, ihnen mitgetheilt, daß Jener nach Fürstenstein zu sich entfernt habe. Sie waren noch an demselben Abend bis Fürstenstein gegangen, hatten aber keine weitere Spur von ihm entdecken können. Immerhin war es möglich, daß er sich auf Umwegen oder durch den Stadtpark nach der Stadt zurückbegeben hatte. Beider trafen sie, als sie spät in der Nacht in das Hotel, in welchem der Justizrath mit seinem kranken Freunde abgestiegen war, zurückkehrten, diesen daselbst nicht an. Vor der Hand hatten sie auch nichts weiter vornehmen können und deshalb weitere Nachforschungen bis zum nächsten Morgen verschieben müssen. Unter Assistenz einiger aus der Irrenanstalt herbeigerufener Wärter hatte man nun heute sofort die Nachforschungen wieder aufgenommen und dabei ganz besonders die nächste Umgebung des Schlosses, sowie dieses selbst zum Hauptpunkte der Beobachtung gemacht, da die Vermuthung nahe lag, daß der Kranke versuchen werde, sich den Thüren seines geheften Todesortes, der Besitzerin des Schlosses und deren Bruder zu nähern. Die Männer, welche die Gräfin Marling für Squire des Staatsanwaltes gehalten, waren die von dem Director der Irrenanstalt herbeigerufenen Wärter gewesen. Doch auch jetzt noch waren alle Nachforschungen vergebens geblieben, bis auf die von einem der Wärter gemachte Wahrnehmung, der in der Abendstunde dem Justizrath die Meldung gebracht, daß er bemerkt zu haben glaube, wie ein Mann in einem langen, grauen Ueberrocke durch das am Ende des Schloßgartens nach dem Kloster zu gelegene Pfortchen in der Mauer daselbst eingetreten sei. Infolge dieser Mittheilungen waren der Justizrath und der Director der Irrenanstalt sofort nach dem Schlosse geeilt und hatten die Gräfin zu sprechen verlangt, waren jedoch von dem Kammerdiener derselben, der gemessene Befehle zu haben vorgab, abgewiesen

worden. Hierauf waren sie in den Schloßgarten gegangen, hatten aber dort nicht das geringste Verdächtige finden können. Durch die nur angelehnt gewesene Pforte des Schloßgartens waren sie auf den Weg nach dem Kloster gelangt und dort mit der Kammerfrau der Gräfin zusammengetroffen, die sie ersucht, ihre Herrin auf die ihr drohende Gefahr aufmerksam zu machen und sie zu bestimmen, ihnen unter Assistenz einiger Diener die Durchsichtung des Schlosses zu gestatten. Doch auch dies war ihnen von der Gräfin abgeschlagen worden, und so waren sie, da sie für den Augenblick nichts weiter thun konnten, nach dem Gasthof in der Nähe des Schlosses, in dem sie abgestiegen, zurückgekehrt. Hier traf sie wenige Stunden später die Nachricht der Schreckensthat, die in der Arcade des Schlosses verübt worden war.

So lautete der Bericht des Justizrathes, dem Alle mit athemloser Spannung lauschten.

Was sich zwischen dem Gemordeten und seinem Mörder zugetragen, blieb auf bloße Vermuthungen beschränkt, denn Beider Lippen hatte der Tod geschlossen. Wahrscheinlich war, daß der Professor vom Schloßgarten aus den Prinzen innerhalb der Arcade bemerkt und in einem Augenblicke, wo dieser nicht darauf geachtet, vorsichtig und geräuschlos eingedrungen war. Hinter einer der Säulen oder auch an dem unteren Ende der Arcade, wo völlige Dunkelheit herrschte, hatte er sich dann sehr leicht bis zum Augenblicke der That verborgen halten können. Mit gleicher Wahrscheinlichkeit war anzunehmen, daß der Prinz, auf der Bank am Fuße der Statue sitzend, vielleicht sogar im Halbschlummer und von oben herab, wie die Wunde zeigte, den Todesstoß in die Brust erhalten, der ihn zwar sofort betäubt und jedes Widerstandes unfähig gemacht, nicht aber sofort getödtet hatte, wie der in Eile herbeigerufene Arzt bestätigte, obgleich die Wunde an und für sich absolut tödtlich war. Jedenfalls war es dem Professor gelungen, sich unbemerkt hinter die Statue zu schleichen und von dort aus sein ahnungsloses Opfer zu überfallen. Der durch die schwere Verwundung und den heftigen Blutverlust Betäubte konnte auf kurze Zeit wieder zur Besinnung gekommen sein, ohne die Kraft zu besitzen, sich bemerkbar zu machen oder um Hilfe zu rufen. Auch konnte der Professor nach der That die Arcade nicht verlassen haben, vielmehr war anzunehmen, daß er sich irgendwo in derselben verborgen gehalten, bis vielleicht der zufällige Anblick seines untreuen Weibes oder irgend ein anderer mächtiger Impuls ihn aus seinem Versteck getrieben, was alsdann die Schlußkatastrophe des furchtbaren Dramas herbeigeführt. Auch konnte nicht ermittelt werden, wo er sich während des Tages versteckt gehalten, obgleich Leute aus der Gegend ihn am späten Nachmittage da und dort gesehen haben wollten.

Die Gräfin hätte wohl einige Aufklärung darüber zu geben vermocht, wenn sie gesagt, was der Bruder ihr wenige Stunden vor seinem gewaltsamen Tode von seinem Zusammentreffen mit dem Manne im grauen Ueberrocke am Abende zuvor und am Nachmittage seines Todestages mitgetheilt, doch sie schwieg, zu tief und zu gewaltig erschüttert von dem furchtbaren Verhängniß, das sie ereilt und das sie zum großen Theil mit eigener Hand, wie sie mit tiefem, aufrichtigem Schmerze erkannte, und behört von sinnloser Leidenschaft, von Haß und Rachedurst beseelt, herausbeschworen.

Von Grauen und Entsetzen getrieben verließen die Gäste das Schloß. Früher als Alle, mit Schande und Verachtung bedeckt, hatte Frau von Dollberg, die entlarvte Sünderin, sich davongeschlichen. Niemand hatte weiter auf sie geachtet, Niemand ihre Entfernung bemerkt. Die Schluß-Cadenz der großartigen Festivität, von der man sich so Außerordentliches versprochen, waren Blut und Thränen, war das Zammern der Verzweiflung gewesen.

Nun lag es schweigend und dunkel da, in der kalten, sternlosen Winternacht, das prachtvolle Gebäude, und seine stolzen Mauern umschlossen zwei Todte und ein einsames, von Glück und Liebe verlassenes, an sich und dem Leben verzweifelndes Weib, das kühn und trohig mit dem Herzensglück Anderer zu spielen gewagt, und darüber das eigene Herzensglück, Ruhe und Frieden der Seele, verloren hatte.

Die tragischen Ereignisse auf Fürstenstein versetzten die Bewohner von C., ja der ganzen Umgegend in nicht geringe Aufregung, und bildeten für lange Zeit das Hauptthema der Unterhaltung beim Kaffeeklatsch, in Wein- und Bierhäusern, und großen und kleinen geselligen Circeln, und die Personen, welche durch jene Ereignisse in Mitleidenschaft gezogen worden waren, wurden im guten und schlimmen Sinne des Wortes

zu Helden des Tages, die man entweder verdammt oder ihnen den Preis zuerkannte, je nachdem.

Zu den Ersteren und zwar in erster Reihe gehörte Frau von Dollberg, die „tugendhafte“, „fromme“ Frau, welche jahrelang durch die geschickt getragene Maske die ganze Stadt zu täuschen verstand. Das verzieh man ihr nie und man war allgemein empört über solche Heuchelei; man beklagte tief und aufrichtig den unglücklichen Mann, dessen heller Geist, durch das gewissenlose Weib aus seiner Bahn geschleudert, in der Nacht des Wahnsinns untergegangen war.

Freilich ließ sich nicht in Abrede stellen, daß Manche, besonders von der schönern Hälfte des menschlichen Geschlechtes, die vielleicht gerade am Auffallendsten ihre „fittliche Entrüstung“ über die Treulose zur Schau trugen, bei Lichte betrachtet, nicht viel reiner und besser dastanden, wie Jene, deren Thun sie mit scharfer Zunge geißelten.

Ich sehe das Bessere und erkenne es an, aber ich folge dem Schlechteren, hätten die sich gegenseitig in fittlicher Entrüstung überbietenden, tugendhaften Schönen mit Recht von sich sagen können.

Doch nicht jede Untreue hat ja einen so tragischen Ausgang. Nicht jeder von seinem treulosen Weibe Betrogene nimmt sich das so zu Herzen, daß er darüber den Verstand verliert. Das wäre ja auch furchtbar, und anstatt Casernen zu bauen, würde alsdann jede Stadt sich zur Anlegung eines umfangreichen Irrenhauses entschließen müssen.

Man sucht und findet auch wohl anderwärts Trost:

„Und wer ein Liebchen verloren,
Und wär's die köstlichste Perle,
Und kann sich nicht trösten am Stammtisch,
Der ist kein ganzer Kerl!“

stingt einer unserer bekanntesten Dichter.

Ob aber untergrabenes Familienglück und zerrütteter Wohlstand nicht in neun von zehn Fällen auf die mehr und mehr überhand nehmende Untreue beider Geschlechter und die damit bedingte Entfittlichung zurückzuführen sind, diese Frage zu beantworten überlassen wir Denjenigen, die Gelegenheit gehabt, einen tieferen Blick in die Geheimnisse des Familienlebens zu thun.

Frau von Dollberg war in C. „unmöglich“ geworden. Das fühlte die tugendhafte Dame selbst am Besten, denn noch in derselben Nacht und ehe noch die Späßen auf den Dächern Zeit gefunden, sich die außerordentliche Neuigkeit ihrer Entlarbung mitzutheilen, verließ sie mit ihrer Vertrauten, ihrem Gelde und ihren Pretiosen C., ihren Anwalt schriftlich mit dem Verkauf ihrer Villa betraugend, und — verschwand spurlos im großen Weltgetriebe. Vielleicht, daß sie in einem weit entfernt von C. gelegenen Orte die Rolle der „tugendhaften, frommen“ Frau mit Glück weiter spielt, — war ihr doch Heuchelei und Verstellung bereits zur zweiten Natur geworden. Uns ist über ihre ferneren Lebensschicksale nichts mehr zu Ohren gekommen.

Milder, bedeutend milder sogar, als sie es in Wahrheit verdiente, beurtheilt man die Gräfin, ja, man beklagte sie aufrichtig wegen des schmerzlichen Verlustes, den sie mit dem Tode des einzigen Bruders erlitten. Was sie verschuldet, die Intrigue, die ihre zarten Hände gesponnen, und deren unglückliches Opfer der eigene Bruder geworden, entzog sich allerdings vollständig dem Blicke der öffentlichen Meinung. Diese Schuld hatte sie ganz allein nur mit sich und ihrem Gewissen abzuthun, freilich ein nie mehr im Leben zum Schweigen zu bringender Mahner, ist seine Stimme nur erst ein Mal laut und vernehmlich zu dem Herzen des Schuldigen gedrungen.

Die Wenigen, welche nach jenem Abend noch ein Mal Gelegenheit fanden, die Gräfin zu sehen, stimmten darin überein, daß sie die schöne, geist- und lebenssprühende Frau kaum wiedererkannt, so furchtbar habe sie sich verändert gehabt.

Auch sie beabsichtigte C. und ihren reizenden Wittwenitz zu verlassen, sobald die irdischen Ueberreste ihres Bruders nach der Familiengruft derer von Eichendorf überführt sein würden. Man traf auf Fürstenstein bereits Anstalten zur Abreise. Die zahlreiche Dienerschaft, bis auf die Kammerfrau und den alten Kammerdiener war entlassen worden. Demzufolge beabsichtigte diese vor der Hand nicht mehr nach Fürstenstein zurückzukehren. Wohin sie zu gehen gedachte, wußte Niemand. Man sprach die Vermuthung aus, daß sie sich wahrscheinlich auf Jahre ganz von der Welt zurückziehen werde und kam mit dieser Vermuthung der Wahrheit ziemlich nahe.

(Fortsetzung folgt.)

Inserate.

Freiwillige Versteigerung.

Montag den 16. März cr., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen wegen Aufgabe des Geschäftes hier selbst Niedergasse Nr. 7 nachstehende Gegenstände und zwar:

ein Pferd (Fuchs-Ballach), eine Kuh, eine Partie Zuckerrüben, circa 10 Sack Kartoffeln, eine Partie Heu, Stroh und Dünger, ein gedeckter Spazier-, drei Brett- und ein Kastenwagen, eine Buttermaschine, eine Dresch-, eine Wurf- und eine Adermaschine, fünf Arbeits- und zwei Aufsagen-Geschirre, ein Sattel, drei Flügel, ein Zäher, sieben Eggen und andere Wirtschaftsgüter, ferner eine Mangel, drei Schränke, ein eiserner Ofen, eine Hobelbank, eine Partie Flachwerk u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Die Auktion findet bestimmt statt.

Naepel,

Gerichtsvollzieher in Gottesberg.

Große Auktion!

Sonnabend d. 14. März,

Vormittags von 9 Uhr ab, kommen wegen Geschäftsaufgabe im großen Saale des Gasthofs zum Schwert hier selbst:

4 Dhd. Wiener Rohrstühle, 10 Stück Restaurantische, 2 feine Polster-Garnituren von Nußbaum,

mehrere hundert Flaschen diverse Weine, diverse Cigaren, Fässer und verschiedene and. Gegenstände an den Meistbietenden gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Auktionator S. Wolff.

Große öffentliche Versteigerung.

Wegen Aufgabe eines Gut- und Pflanz-Geschäfts werde ich Mittwoch den 18. d. M., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, in Kögler's Garten = Salon, Rathhausplatz:

250 feine Damen-Sommerhüte, eine Partie Moireeschürzen, fertige Wollfächer, Chemisettes, Schlipse u. v. A.

Öffentlich meistbietend versteigern. Der gerichtl. vereidete Taxator und Privat-Auktionator S. Wygodzinsky.

Pfand-Auktion.

Dienstag den 24. März c., von Vormittags 9 Uhr ab, werden Hofstraße Nr. 9 durch den Gerichtsvollzieher Hrn. Langs die verfallenen Pfänder von Nr. 546 bis 759 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert. Etwaige aus der Auktion erzielte Ueberschüsse sind innerhalb 14 Tagen abzuholen, widrigenfalls dieselben der hiesigen Armenkassa überwiesen werden.

H. Dirich.

Aus Altwasser.

Silbe! Silbe!

Herr Kreisbaumeister!

Wir versinken!

Unus pro omnibus.

Die mir wohlbekannte Frau, welche durch ihre lügenhaften Aeußerungen meinen makellosen Ruf in Zweifel zu ziehen sucht, möge sich lieber ihre Bergangenheit in das Gedächtniß zurückrufen.

Auguste Weber in Weisstein.

F. Mattfeldt,

Berlin,

Platz vor dem Neuen Thor 1a,

expedirt Passagiere

von Bremen nach

Amerika

mit den Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd.

Reisedauer 9 Tage.

Eine Fleischerei

wird bald oder zum 1. Juli d. J. zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Cigarrenmacher sucht A. Tilsch in Seitendorf.

Realgymnasium zu Landeshut.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 13. April. Die Aufnahme-Prüfung findet am 11. April, Vormittags 9-12 Uhr statt.

Herr Direktor Reier wird bereits am 9. und 10. April zu derselben Zeit zur Entgegennahme von Meldungen bereit sein und ertheilt gern jede schriftliche und mündliche Auskunft betreffend Aufnahme, Pensionen etc.

Das Curatorium.

Pensions-Offerte aus Breslau.

Junge Leute, welche auf der hiesigen höheren Handelslehranstalt nach ein bis drei Jahren sich durch das Abiturienten-Examen ohne Latein und Griechisch die Berechtigung zum Einjährigen Militair-Dienst erwerben wollen, finden solide Pension und Auskunft bei

Hübner, Lehrer, Breslau, Paradiesstr. 38, part.



Otto Wiesinger's
Gravir-Anstalt,
Breslau, Ring 46.



Prämirt: Kunstgewerbe-Ausstellung Breslau 1878 und Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Breslau 1881 mit der silbernen Staats-Medaille.

Wappen und Monogramme, Siegel und Stempel für Behörden, Aemter und Verwaltungen, Stempel mit Monat- und Datum-Einsätzen in Stahl und Messing, Firmaschilder in Zink und Messing, Glüh's, Hautschutstempel, Gravirungen in Silber, Gold, Elfenbein etc. bei soliden Preisen und vorzüglichster Ausführung.

Carl Reimann,

Ober-Waldenburg i. Schl.,

Ofen-, Thon- u. Chamottewaaren-Fabrik mit Dampftrieb,

empfehl:

Feine weiße und bunte Begußkachelöfen, feine altdentsche Ofen in grün u. braun aus sehr feuerbeständigem Material, Rauch- u. Wasserleitungsröhren, Garten-Figuren, Backofenheerdplatten und Chamotten in allen Dimensionen, sowie alle anderen in Thon herstellbaren Gegenstände zu soliden Preisen.

Cigarren! Sortimentskisten,

je 10 Stück der nachstehend verzeichneten Sorten enthaltend, versende zum Preise von 7.50 Mk. franco:

Cagliostro,	à M. 50	La Bouquet	à M. 60
El Universo	- - 60	El Ojo de Fuogo	- - 75
Alpen-Club	- - 60	Patti	- - 80
El Maestro	- - 60	Colonial	- - 90
El Puerta del Sol	- - 60	Yuelta Havana	- - 100

Preise per Mille in 1/10 verpackt.

R. Schönfeld,

Waldenburg, Freiburgerstraße 23.

Colossale Preisermässigung!

Henkel's

Bleich = Soda

an Wasch- und Bleichkraft unübertroffen

jetzt in Pfund-Packeten à 15 Pfg.

Henkel & Cie. in Düsseldorf.

Am 19. und 20. März d. J.

Ziehung

der Großen Schlesiischen Lotterie zu Breslau

2000 Gewinne

darunter Hauptgewinne i. W. v.

15000 Mark, 5000 Mark,

3000 Mk., 2000 Mk., 1000 Mk. u. s. w.

Loose à 3 Mark

11 Loose sind in allen für durch Plakate 30 Mark kenntlichen

Verkaufsstellen zu haben. — Auch direkt zu beziehen durch

F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover.

Ein Herr findet Kost und Logis. | Ein Herr findet Kost und Logis

Freiburgerstraße 30, eine Stiege. | Freiburgstraße 30, 1 Stiege.

Bauer's Feuer-Annihilator

contra

Chrenberg's Extingueur.

Abchrift.

Freiburg i. Schl., den 9. Februar 1885.

Sonnabend den 7. Februar c. fand auf dem Felde bei dem sogenannten Kallbruch hier selbst eine öffentliche Feuerlöschprobe mit dem patentirten Feuer-Annihilator D. R. P. Nr. 2290 und 15699 unter Anwendung einer besonderen Feuerlöschmasse, fabricirt von Herrn Siegfried Bauer in Bonn a. Rh., und dem sogenannten verbesserten Extingueur, System Chrenberg (Verkäufer C. I. Bräuer jr., Breslau) statt, worüber wir. Endesunterzeichnete. folgenden Thatsbestand aufgenommen haben.

Es waren zwei gleich große Holzstöße in Manneshöhe und 1 Meter mit Hobelspähnen durchflochten und mit je 20 Pfd. Petroleum begossen, aufgeschichtet. Um 4 Uhr 30 Minuten wurde der erste in Brand gesetzt und nachdem man ihn etwa 10 Minuten brennen gelassen, durch den Vertreter der Firma Bauer, Herrn Carl Matthai, in 40 Secunden gelöscht, wozu etwa 12 Liter des im Apparat vorbereiteten Löschwassers verbraucht wurden. Die abgelöschten Holzstücke waren derart erlaltet, daß man sie sofort mit der Hand berühren konnte.

Hierauf wurde der von Herrn Mühlenbesitzer Groll zur Verfügung gestellte Extingueur, nachdem man den zweiten Scheiterhaufen angezündet, vorschriftsmäßig gefüllt, in Thätigkeit gesetzt. Hierbei wurde jedoch der Boden des Extingueurs defect und die Flüssigkeit ergoß sich, anstatt in das Feuer, über die Kleider des damit Hantirenden; es mußte also, um des Feuers Herr zu werden, abermals der Annihilator in Thätigkeit gesetzt werden. Diesmal dauerte die Löschung 4 Minuten, da nur mit gewöhnlichem Wasser gelöscht wurde bei einem Verbrauch von 90 Litern Wasser.

Zu Erwägung dieser Probe, ferner, daß der Annihilator zuverlässig, nie versagen kann, ferner in Anbetracht dessen, daß es möglich ist, ohne bei dem Spritzen gehindert zu sein, stets frisches Wasser zufüllen zu können, ferner, daß die zur Verwendung kommende Löschmasse durchaus unschädlich ist, erklären wir den Annihilator für äußerst praktisch und bestellen hiermit, statt eines Extingueur, den wir zu kaufen beabsichtigten, 1 Apparat Nr. II zur möglichst schnellen Lieferung.

Der Vorstand der freiw. Feuerwehr zu Freiburg i. Schl.
Zunderer, Frey, Schmidt,
Bürgermeister. Brand-Direktor. Schriftführer.

Doppelt asphaltirte Isolirfilzplatten

zur Isolirung von Fundamenten, Gewölben und Brücken empfiehlt die

Emilienhütte zu Weisstein.

Strohüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren werden bei kürzester Lieferzeit und zu herabgesetzten billigen Preisen angenommen in der Strohhut-Wasch- und Prehanstalt von

R. Bänsch, vorm. Hartwig,

Putz-Geschäft, Freiburgerstr. 27.

Die neuesten Muster in allen Farben und Facons liegen in großer Auswahl zur gefl. Ansicht.



Jeder Vergleich beweist die

unerreichte Güte

der Amerik. Brillant-Glanz-Stärke

von Fritz Schulz jun. Leipzig.

Erfolg leicht u. sicher. a. Paket 20 Pfg. Ueberall vorrätig.

Achtung auf Firma u. Schutzmarke „Globus.“

Die Chocoladen und Cacao's

aus der Fabrik von

Barthel Mertens & Co. in Köln a. Rh.

zeichnen sich vor allen übrigen Fabrikaten durch eine besonders feine Qualität und vollkommenste Fertigung bei äußerst mäßigen Preisen aus, und finden dadurch in immer weiteren Kreisen Anhang und einen stetig zunehmenden Consum.

Die Fabrik liefert ferner alle Sorten

Zuckerwaaren, Dessert-Bonbons, conservirte Früchte in Gläsern, Büchsen

und Töpfen,

alle Arten Marmeladen,

Citronat, Orangeat, Arancini.

Die Fabrikate sind vorrätig in Waldenburg bei Herrn Carl Anders, Herrn Oswald Kirchner, Herrn Falkenberg & Raschkow, Herrn R. Scheurich.

Flechtenkranke, auch die, welche nirgends Heilung

finden, werden unter Garantie gründlich geheilt. Man versäume daher nicht, meine von mir zu beziehende Schrift, Preis 1 Mk., zu lesen.

C. Rolle, Hamburg, 1. Elbstraße 24.

Wiederverkäufer

erhalten den höchsten Rabatt in der Pfefferkücherei von

F. Nimptsch Gartenstraße 6.

Die Neuheiten

in Damen-Confection

sind in großartiger Auswahl für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
eingetroffen.

Regenmäntel,
ganz- und halbanschließende
Baletots,
Dollmanns und
Kragenmäntel
in neuen kleidsamen Formen,
Promenaden-Mäntel,
hochmoderne Phantasie-Façons in
großartigen Ausführungen,

Radmäntel
aus hochfeinen französischen Phantasie-
Stoffen, sowie auch aus Châles
gearbeitet,

Umhänge
in schönsten Formen aus den neuesten
Stoffen in prachtvollsten Ausstattungen,
Kinder-Confection
von 1 Jahr an in allen Größen
steigend, reizende Façons.

Jaquettes

aus guten, schwarzen Stoffen, ganz- und halbanschließend. Als hervorragende
Neuheit empfehle darin besonders:
**Eine schöne Auswahl in kurzen, aus wirklich aparten
Phantasie-Stoffen gefertigte Façons.**

Durch Verbindungen mit den best renommiertesten Magazinen der
Confections-Branche bin ich in der Lage, ein wirklich schönes Sortiment
zu bieten und zeichnen sich sämtliche Piecen durch geschmackvolle Arrange-
ments und graciösen Schnitt aus.

Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit auf das Beste
und Prompteste ausgeführt.

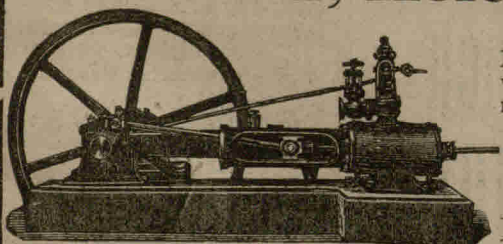
Preise billigt und fest.

Hermann Schwarzer,

Waldenburg, Freiburgerstraße 2a,
nahe dem Ringe.

Eisengiesserei und Maschinen-Bauanstalt Stanislaus Lentner & Co.,

Breslau, Höfchen-Strasse 40.



Gusswaaren jeder Art.

Modelle zu Transmissionentheilen in grosser Aus-
wahl. Zahnräder jeder Grösse sofort ohne Modell
mittels Maschinen hergestellt, Stirn- und conische
Räder gefraist.

Geschweisste Blech- Arbeiten jeder Façon.

Dampfkessel jeden Systems,
besonders empfohlen **Lentner's Röhrenkessel**, Patent Nr. 29874. Reservoirs, Diffuseure,
Montjus, Dämpfer, Bottiche etc.

Pumpen, Dampfmaschinen (stets einige Stück vorrätig).
Brennerei-, Brauerei-, Mühlen-, Papier- u. Zuckerfabriks-Einrichtungen.
Bergwerkspumpen jeder Grösse, Fördermaschinen, Aufzüge, Dampfhaspel etc. etc.
Reparaturen jeder Art werden sofort und aufs Beste ausgeführt.

Hamburg-Amerika.
Jeden Mittwoch u. Sonntag nach
New-York



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfabri - Actien - Gesellschaft
Auskunft u. Ueberfahrts-Verträge bei
Ed. Baerwaldt in Hirschberg i. Schl.

**Maschinenbau- & Hildburg-
Baugewerkschule, Hausen.**
Aufenth. billig, Hon. 75 M. Rathke, Dir.

Adolf Heinrich,

Zahntechniker in Salzbrunn,
empfiehlt sich zum Einsetzen künst-
licher Zähne wie ganzer Gebisse.
Plombiren hohler Zähne
mit den haltbarsten Füllungen.
Preise zeitgemäß.

Eine gangbare Bäckerei wird zu
pachten gesucht. Von wem? sagt
die Exped. d. Bl.

PATENT.
Besorgung u. Verwertung.

**I. Brandt, Civil-Ing., König-
grätzer Str. 131 Berlin W.**

Preuß. Lotterie 1. Klasse
8. u. 9.
April. Loostheile: 1/8 7 Mk., 1/16
3 1/2 Mk., 1/32 1 Mk. 75 Pf. versendet
H. Goldberg, Lotterie-Comtoir,
Neue Friedrichstraße 71, Berlin.

Ein eleganter, offener Wagen, fast
neu, steht billig zu verkaufen bei
Herrn Speibeur **Ruh** in Waldenburg.

! Eingetroffen!

Sämmtliche Neuheiten

in
Herren - Hüten, Knaben - Hüten,
Cravatten, Oberhemden, Kragen,
Manschetten u. Handschuhen, sowie
in Frühjahrs-Fächern,
Galanterie- und Leder-Waaren.

P. Richter,

Specialität: Herren-Artikel,
Waldenburg, Ring, Hotel „zum schwarzen Hof.“

P. S. Vorjährige Bestände von Hüten, Wäsche,
Cravatten und wollenen Unterkleidern werden zu
bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft.



Einem geehrten Publikum von Walden-
burg und Umgegend empfehle ich bei Bedarf
mein großes Lager von **Grabdenkmälern**
in Marmor und Sandstein (60 Stück zur
Auswahl) bei sauberster Ausführung zu nur
soliden Preisen. Franco-Transport bis Fried-
hof und Aufstellung.

Specialität von Figuren für den Fried-
hof geeignet (bis über Lebensgröße).

Am Lager: Figuren von wetterfester
Terrakotta, selbstgefertigte Figuren von Ce-
ment, wetterfest, selbstgefertigte Figuren in
Stein nebst dazu gehörigen Postamenten.
Hochachtungsvoll und ergebenst

A. G. Flegel,

Bildhauer für Grabdenkmäler, Figuren und
moderne Studatur-Decorationen.

Waldenburg, Gottesbergerstraße 12.

Wohnung und Geschäft im Hause des Seilerstr. Herrn Klec.

Dr. E. Weber's

Alpenkräuter-Thee.

Ein angenehm schmeckendes Getränk, reinigt das Blut und wirkt vortheil-
haft auf die Verdauungs-Organen. Zu haben in Cartons à 50 Pf. bei

Hermann Asch in Ob.-Waldenburg.

Die bis jetzt allerbesten

5-Pfennig-Cigarren

sind:
Nr. 8, äußerst lieblich u. gepreßtes Format,
Nr. 11, fein Cuba, etwas kräftig.

„Franklin“, mittelkräftig, in Halbhundertverpackung

10 Stück 30 Pf.,) sämtliche Sorten

10 Stück 25 Pf.,) sind gut gelagert u.

brennen schneeweiß.

Oberschles. Preßtabak, à Pfd. 1 Mk. 20 Pf.

Niederlage des echten Nordhäuser Priemtabaks.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt,
auch nach Uebereinkommen Credit nur in der

Cigarrenfabrik F. Panisch,
Charlottenbrunner Straße 4.

Gebadene Pflaumen

in rauchfreier Waare, ausgewogen das Pfund von

16 Pfennigen

an, Sachweise billigt, empfiehlt

W. Brieger.

Ueber die

P. Kneifel'sche Haar-Tinctur.

Herrn P. Kneifel in Dresden. — Die von Cw. Wohlgeb. erfundene
Haar-Tinctur hat mir außerordentliche Dienste geleistet. Trozdem das
Ausfallen der Haare in unserer Familie erblich ist, hat sich dennoch schon
nach kurzem Gebrauch neuer Haarwuchs auf bisher kahlen Stellen am
Kopfe eingestellt. Ihnen hierdurch meinen Dank abstatend, bin ich —
Richard Ritter von Ense-Sachs, Rittergutsbesitzer, d. 21. Apr. Obige
Tinctur ist in Waldenburg nur echt bei **Rob. Bock, Hofstraße.** In
Flac. zu 1, 2 und 3 Mark.

Spitzwegerich-Bonbons

von **Victor Schmidt & Söhne** in
Wien sind in unbekannter Güte stets
vorrätig in Waldenburg bei

Rob. Bock.

1000 Schock

Samen-Schleien

hat noch abzugeben

W. Gründel in Altwasser.

Hermann Schwarzer,

Freiburger Straße 2a.

Seiden-, Manufactur-, Mode-Waaren-,
Tuch-, Leinen-, Nähmaschinen- und
Damen-Confection-Lager.

Den geehrten Herrschaften und P. T. Publikum die ergebene
Anzeige, daß sämtliche

Neuheiten

für Frühjahr- und Sommer-Saison in
Seidenstoffen,

Wollkleiderstoffen,

echtfarbigen Clavier Waschstoffen

in reichster Auswahl der prachtvollsten Muster
eingetroffen sind.

Sämtliche Waaren sind in guten, dauerhaften Qualitäten ver-
treten und die bei allen Artikeln durchgehends gleichmäßig
billigen Preise gewähren jedem Käufer die Garantie eines
vortheilhaften Einkaufs und bieten absolute Sicherheit für

reellste Bedienung.

Muster nach auswärts bereitwillig franko.

Muster nach auswärts bereitwillig franko.

Rester

in schwarzen Kleiderstoffen, doppelt
breit, alle Sorten, 5, 6, 7, 8 und
9 Ellen lang, namentlich für Con-
firmandinnen, einfarbige Kleiderstoff-
Rester von 5, 7, 9, 11, 15 Ellen
in allen Farben, grau, blau, grün,
oliv (mode), braun, dunkelblau, roth-
braun.

Rester

in allen Sorten Tuchstoffen für
Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge,
auch zu Ueberziehern, namentlich viel
dunkle, als auch ganz schwarze Tuch-
stoffe. Klein farbig, melirt u. gestreift,
vorzügliche, reelle Fabrikate in nur
guter Qualität.

Rester

als Besatzstoffe in allen möglichen
Farben, namentlich vorzügliche
schwarze feine Sammet-Rester zu
Garnituren, als auch zu guten
Jaquetts. Sammetrester in allen
Farben, ebenso Atlas-Rester in roth,
blau, braun, grün, oliv, rothbraun,
grau.

Rester

in Chiffon, Shirting, Dowlas,
Sementuch, auch Piquetparchent-
Rester von 2, 3, 5 und 6 Ellen zu
Jacket, Hemden, Unterleibern, zu
Nacht- oder Kinderwäsche sich eignend,
sowie ganz bunte Shirting-Rester
zu Fenster-Rouleaux in allen mög-
lichen Breiten.

Rester

von Flanelen in einfarbig als auch
gestreift und farbig zu Röcken, Jacket,
und Kleidern in vorzüglichen Mustern.
Züchen-, Zulett- und Varchent-
Rester, sowie Schürzen-, Blandrud-
und Hosenzug-Rester sind vor-
rätzig und werden billig, auch
postenweise

ausverkauft

bei

Heinrich
Eylenburg,
Ring.

Strohütte

werden in kürzester Zeit ge-
waschen, gefärbt und nach
neuesten Facons modernisiert
bei **O. Krüger,**
Strohut-Waich-Anstalt,
Charlottenbrunnerstraße 5.

Eine gut erhaltene
Nähmaschine

ist für 1/3 des Ankaufspreises zu ver-
kaufen, ebenso noch andere überflüssige
Möbels.

Hoben.

Zeichnungen auf Stoff in der
3 lithogr. Anstalt u. Steindruckerei
von **H. Hoffmann,** Wasserstraße.

Bettfedern! Brautbetten! Betten!

Durch besonders günstige Einkäufe
bin ich in den Stand gesetzt, Bett-
federn zu bedeutend herabgesetzten
Preisen abzugeben und verkaufe ich
das Pfund von 1 Mt. 30 Pf. an
bis zu Mt. 3,50 die hochfeinsten.
Daunen und ungeschliffene Federn
sehr billig.

An Händler besonderen Rabatt.
Die Haupt-Bettfedern-Handlung
in Waldenburg

Elkan Markus,

Gottesberger Straße Nr. 26.
Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Der seit 18 Jahren
unübertroffen bewährte rheinische
Trauben-Brost-Honig

ist unter Garantie stets acht zu
haben in Waldenburg bei

Adolf Madantz,

Charlottenbrunnerstraße, ferner in
dessen Filiale: Gottesberg, Für-
stensteinerstraße, in Altwasser bei
R. Wagner, in Hermsdorf bei
Wilh. Krause, in Friedland bei
Gust. Höfig, in Görbersdorf bei
Otto Lellau, in Landesgut bei
Carl Heintzel, in Wolfenhain bei
Ewald Basler, in Freiburg bei
Apotheker **G. Otto,** in Sch. u. u.
n. bei Apotheker **Paul Heege.**

Husten und Heiserkeit
werden am schnellsten und sichersten
beseitigt durch Gebrauch von

concentrirtem Brust-Syrup.

Verkauf bei **F. Tschirner's** Nach-
folger **G. Ansoerge** in Dittersbach.

Die ihrer vorzüglichen
Qualität wegen rühmlichst
bekannte

Anker-Chocolade

ist zum Preise von M. 1.—,
1.25, 1.50, 2.— bis M. 4.—
das Pfund vorrätzig in allen
feineren Conditoreien und
Colonialwarenhandlungen.

Vorrätzig bei **C. E. Obst**
und **Paul Lindner** in Wal-
denburg in Schles. und bei
Wilh. Krause in Hermsdorf.

"GIBILS,"

flüssiger Fleisch-Extract.

Große Ausstellung
Gold-Medaille Buenos Ayres 1882

Dieses neueste Product ersetzt
frische Fleischbrühe vollständig.
Zwei Theelöffel davon in einer Tasse
kochenden Wassers aufgelöst, geben
ohne jede weitere Zuthat im Augen-
blick eine durch reinen u. angenehmen
Geruch sich auszeichnende klare und
wölschmeckende Bouillon.

Gibils-Extract erhielt in einem
Jahre 2 goldene u. 2 silberne
Medaillen.

Jedes gewünschte Quantum
wird versandt.

Wiederverkäufern bewillige
günstigste Conditionen.

General-Depôt:
Max Koch, Hoflieferant,
Braunschweig.

Zu haben in allen Apotheken,
Drogen-, Delikatessen- u. Colo-
nialwarenen-Handlungen.

Vertreter für Schlesien und
Posen Gebr. **Jablovsky** in Posen.

Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen
des Emser Wassers unter Lei-
tung der Administration der
König Wilhelms Felsenquellen
bereitet, von bewährter Heil-
kraft gegen die Leiden der
Respirations- und Verdauungs
Organe, in plombrirten Schach-
teln mit Control-Streifen vor-
rätzig:

In Waldenburg bei **Rob.
Bock** und **Falkenberg &
Raschkow,** in Görbersdorf
bei **Otto Lellau,** in Ober-
Salzbrunn bei Apotheker
Jul. Lincke.

Billigste Bezugsquelle für Gläser.

Den Herren Gastwirthen empfehle mein
großes Lager in allen Sorten Gläsern.

Reichhaltige Auswahl
in Korn- und Liqueur-Gläsern, Seidel,
sowie amerikanische Seidel
zu sehr billigen Preisen.

Hermann Gerlach.



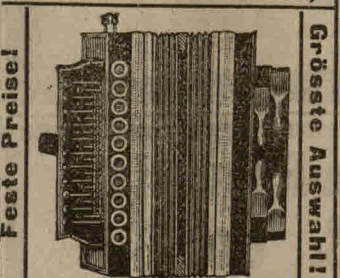
Für Zahnleidende
empfehle ich mich zum Einsetzen
künstlicher Gebisse, sowie zum Plom-
biren hohler Zähne.

J. Nawroth,

Friedländerstraße, neben der
kathol. Kirche.

Täglich in meinem Atelier zu sprechen.
Um Irrthümer zu vermeiden, bitte
genau auf meinen Namen zu achten.

Moritz Frankenstein,



Friedländerstrasse.

J. Häusler,
Instrumenten-
bauer,
Waldenburg,
Albertstr. 12.
empfiehlt

Flügel u. Pianinos,

neue und gebrauchte, in großer Aus-
wahl. Ratenzahlungen und alte In-
strumente werden angenommen. —
Fünf Jahre Garantie. Transport
franco. Reparaturen und Stim-
mungen werden bestens besorgt.

Tapeten!

Zu noch nie dagewesenen Preisen
versenden:

Naturelltapeten von 13 Pf. an,
Glanztapeten " 35 " "
Goldtapeten " 30 " "
in den großartig schönsten neuen
Mustern, nur schweren Papieren
und gutem Druck.

Ziegler & Jansen

in Gelsenkirchen.
Jedermann kann sich von der
außergewöhnlichen Billigkeit der
Tapeten leicht überzeugen, da Muster-
karten franco auf Wunsch überallhin
versenden.

Eine möblirte Wohnung
für 1 oder 2 Herren sofort zu ver-
mieten Hohlstraße 10.

B. Bursch.

Vielsachen Wünschen meiner geehrten Kundschaft
Rechnung tragend, habe ich mein Lager in Polster-
Artikeln wieder entsprechend vergrößert und com-
plettiert. Als neue Artikel empfehle ich:

Sophagestelle

in den Preislagen von 7 bis 20 Mt. pro Stück.
Dieselben zeichnen sich durch Haltbarkeit und saubere
Arbeit aus.

Schweizkissen-Leinwand
in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

Grobes schlesisches Grundpolsterwerk
u. u.

Alle anderen Polsterartikel halte ich ebenfalls in allen
Qualitäten zu zeitgemäß billigen Preisen am Lager.

Waldenburg i. Schl.

Gottesbergerstraße Nr. 8.

Gottesbergerstraße Nr. 8.

Alexander Dierig,
Zahntechniker i. Waldenburg,
Gartenstraße Nr. 9,
empfiehlt sich zur Anfertigung
künstlicher Gebisse,
sowie zur Ausführung sämtlicher
zahntechnischer Arbeiten.

Eine Karte. An Alle, welche an den
Folgen von Jugend-
sünden, nervöser Schwäche, Entkräf-
tigung, Verlust der Manneskraft u. Leiden,
sich selbst ein Rezept, d. sie kurirt.
Dies große Heilmittel wurde u. in Mi-
ssouri in Süd-Amerika entdeckt. Schickt
an adreßirt. Couvert an Rev. Joseph
L. Jaman, Station New York City USA.

Ein tüchtiger Schneidergeselle kann
bald in Arbeit treten bei **Heinrich
Wiesenhütter** i. Nr. Dittmannsdorf.
Auch kann ein Knabe in die Lehre
treten.

Zur geschmackvollen An-
legung von Hausgärten,
Blumen- u. Teppichbeeten,
sowie zu Vorrichtungen schon be-
stehender Gärten empfiehlt sich

P. Seichter, Silberburg.

Arbeiten nach außerhalb werden
ebenfalls angenommen und auf das
Beste ausgeführt.

Dauerhaft
gearbeitete
Sopha's

in großer Auswahl empfiehlt zu
soliden Preisen

H. Uchmann,

Gasthof zur Stadt Friedland.

Ein kräftiger Knabe kann in die
Lehre treten bei **W. Seidel,**
Wagenbauer in Waldenburg.

Inserate.

Große Auktion.

Montag den 16. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu **Gottesberg** im Gasthof zum „Schwarzen Ross“ bei **Hrn. Renner**, am Markt, ganz bestimmt: 2 Kleider-schränke, 1 von Kirschbaum, neu, 2 neue Kirschbaum-Kommoden, 2 große harte Bettstellen mit Federmatratzen, 1 Badtrog mit Schüsseln, 1 gut-näbende Schneidemaschine, 2 Sopha's, neu, 2 Pelze, 1 Regen-Gummimantel, 2 Waschtische, 1 Großstuhl, gepolstert, 1 großen Messingmörser, 6 Stück Bügelleisen, 4 Oberbetten u. 4 Kissen, 1 Schreibpult, 1 harten Schrank, halb Kleider- u. halb Waschtisch, 10 Herren-Überzieher und 15 dito Jaquetts, 2 feidene Frauenkleider, 8 Frauenmäntel, 2 Geigen, 2 Harmonika's, Delbilder, 1 Handnähmaschine und einen Nachschlüssel verfertigen. Alle Artikel kommen bestimmt zur Versteigerung und bietet die Auktion billige Einkäufe für Handelsleute.
Kadur, Auktionator.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend die ergebensste Anzeige, daß ich mich als **Schuhmachermeister** etablirt habe. Da ich das Geschäft des **Herrn Bimmler** käuflich erworben habe, bitte ich besonders die bisherigen Kunden desselben, mir ihr Wohlwollen zuwenden zu wollen, da ich bemüht sein werde, dasselbe durch reelle Preise und gute Arbeit jederzeit zu rechtfertigen.

Julius Kaschel,
Cochiusstraße Nr. 7.

J. Lux' Mützenfabrik,

Friedländerstraße 33.
Empfehle ihre große Auswahl in **Mützen und Hüten für Constanzen**, Mützen in Tuch, Seide und Buckskin, ebenso Hüte **Bergmannsmützen** in hochfeinem Buckskin garantire, daß er im Tragen nicht aus wird, mit echten Beschlägen u. eidehem Futter zu den billigsten Preisen. Ferner empfehle **Veteranen-, Infanterie- und Bahn-Mützen** in großer Auswahl. **Civil-Mützen** in allen Facons und Farben zu den billigsten Preisen wie bekannt. Hüte für Herren, Knaben und Kinder in großer Auswahl billigst.

Künstliche Gebisse,

Plombirungen, Behandlung von Zahn- und Mundkrankheiten, Zahnoperationen. — Unentgeltliche Behandlung für Unbemittelte.
Sprechstunden: 9—12 Vorm. 2—5 Nachm.

Arthur Mogwitz,
approb. Zahnarzt,
Friedländerstraße 7, I.

Musverkauf.

Krankheitshalber bin ich gezwungen, mein Ladengeschäft aufzugeben und verkaufe deshalb sämtliche **Schuhmacher-Artikel**, bestehend in Werkzeugen, Schuhstoffen, Leder und Leisten, Samaschenschnitten, sowie meinen Vorrath von fertigen Herren-, Damen- und Kinderstiefeln zu den billigsten Preisen aus. Um geneigten Zuspruch bittet

J. Hänel, Gartenstraße.
Der Laden ist zu vermieten.

Möbel!

Spiegel und Polsterwaaren

empfehle in großer Auswahl einer gütigen Beachtung

H. Feder's
Sarg- und Möbel-Magazin,
Gottesbergerstraße.

Guten Stalldünger kauft die Verwaltung der Niedermühle zu Seitendorf bei **Sorgan**.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder in die hiesigen Schulen erfolgt für:

- A. die evangelische Knabenschule durch den **Hrn. Rector Aberle**:
Sonnabend den 28. März c., Vormitt. 8 Uhr,
in der Aula des evangelischen Knabenschulhauses;
- B. die evangel. Mädchenschule durch den **Herrn Rector Schrage**:
Sonnabend den 28. März c., Vormitt. 8 Uhr,
in dem Klassenzimmer V. der höheren Töchterschule;
- C. die kathol. Knabenschule durch den **Hr. Hauptlehrer Kubanek**:
Freitag d. 27. März c., Vormitt. von 8—10 Uhr,
im Knabentlassen-Zimmer I.;
- D. die kathol. Mädchenschule durch den **Hr. Hauptlehrer Kubanek**:
Freitag d. 27. März c., Vormitt. von 10—12 Uhr,
im Klassenzimmer V. der Mädchenschule.

Aufgenommen werden diejenigen Kinder, welche das 6. Lebensjahr zurückgelegt haben oder innerhalb des laufenden Jahres erreichen.

Die Schulpflichtigkeit erstreckt sich auf die Dauer von 8 Jahren. Die rechtzeitige Anmeldung liegt deshalb sowohl im Interesse der Eltern, wie der Kinder, weil unterlassene resp. verspätete Anmeldung auch eine entsprechende spätere Entlassung aus der Schule zur Folge hat.

Die Aufnahme der schulpflichtig werdenden Kinder findet nur einmal im Jahre und zwar für 1885 zu den oben angegebenen Terminen statt. Die Anmeldenden haben zuverlässige Angaben über Namen, Alter und Geburtstag der Kinder, sowie über Stand und Namen der Eltern zu machen und den Impfschein der Kinder vorzulegen.

Die Anmeldung von Kindern, deren Väter dem Bergmannsstande angehören, muß unter Vorlage des Rollenscheines event. des Invalidenscheines erfolgen.

Kinder, welche die Schule verlassen sollen, sind behufs Ausfertigung der Abgangszeugnisse rechtzeitig abzumelden.

Waldenburg, den 10. März 1885.

Der Magistrat.
Miesner.

Höhere Töchterschule in Waldenburg.

Diejenigen Eltern, welche beabsichtigen, ihre Töchter die hiesige höhere Töchterschule besuchen zu lassen, werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß es im Interesse der Kinder liegt, wenn dieselben nicht erst die Elementarschule besuchen, sondern von Anfang an einem einheitlichen Unterricht Theil nehmen, der mit dem einjährigen Curfus der V. Klasse beginnt.

Die Ziele, welche die höhere Töchterschule verfolgt, sind wesentlich andere, als die der Elementarschule und werden daher die Kinder vor den Schwierigkeiten der Neugewöhnung an andere Schulverhältnisse bewahrt, einem Uebelstande, durch welchen sichere und gedeihliche Fortschritte nur gehemmt werden.

Das Schulgeld ist in entgegenkommendster Weise von dem Magistrat für die V. Klasse pro Monat auf 5 Mark herabgesetzt worden.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt durch **Herrn Rector Schrage**
Freitag den 27. März c.,
Nachmittags 3 Uhr, im Konferenz-Zimmer der höheren Töchterschule.
Waldenburg, den 3. März 1885.

Die Schulen-Deputation.
Sadamer.

Bekanntmachung für Ober-Waldenburg.

Freitag den 20. März d. J.

wird in der hiesigen evangelischen Schule die Osterprüfung abgehalten, wozu wir die Eltern und Pfleger der zu prüfenden Kinder ergebensst einladen. Die Prüfung findet statt:

Von 8—9 Uhr in der IV. Klasse	Herr Lehrer Kobsch ,
= 9—9 1/2 = = = III. =	= = = = =
= 11—1 = = = II. =	Herr Lehrer Sperling ,
= 2—5 = = = I. =	Herr Hauptlehrer Püschel .

Ober-Waldenburg, den 10. März 1885.

Der evangelische Schulvorstand.
Hielscher.

Bekanntmachung.

Die beiden Frauen, welche der verehelichten **Gastwirth Weniger** in Neuhain bezüglich des dort Ende November v. J. verübten Bettendiebstahls wichtige Mittheilungen gemacht haben, werden dringend ersucht, sich zu den Akten — J. 1062/84 — bei dem Unterzeichneten oder bei der nächsten Polizeibehörde zu melden, da sie als Zeugen vernommen werden sollen.
Waldenburg, den 5. März 1885.
Der Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Die Küchenabfälle in dem hiesigen Amtsgerichts-Gefängniß für die Zeit vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 sollen an den Meistbietenden vergeben werden. Zur Abgabe von Geboten in dem

auf den 18. März d. J., Vormittags 11 Uhr,
in der Gerichtsschreiberei I., Zimmer Nr. 12, des hiesigen Amtsgerichts anstehenden Termine werden Bietungslustige hierdurch eingeladen.
Waldenburg, den 7. März 1885.

Tiffe, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts I.

Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag den 13. April**. Die Aufnahme, bezüglich Prüfung neu eintretender Schüler, sowohl für die Gymnasialklassen, als auch für die Vorschule, findet **Sonnabend den 11. April** im Gymnasial-Gebäude statt. Hierbei ist der Taufschein, der Impfschein, oder im Fall der Aufzunehmende das 12. Lebensjahr überschritten hat, der Revaccinationsschein vorzulegen. Zugleich erkläre ich wiederholt, dass die Anstalt grossen Werth darauf legt, ihre Schüler durch den Besuch ihrer Vorschule, deren Lehrmethode und Ziel auf's Genaueste dem Gymnasium selbst angepasst sind, für die Gymnasialklassen vorbereitet zu erhalten.

Gymnasial-Director Dr. Scheiding.

Vorschul-Verein zu Waldenburg

(eingetragene Genossenschaft).

Der hiesige Vorschulverein feiert am 26. März c. sein 25jähriges Bestehen durch ein Festessen, welches im **Hôtel zum schwarzen Ross**, Abends um 7 1/2 Uhr, beginnen soll. Die Feier findet nur innerhalb des Vereins selbst statt und sind wir des knapp bemessenen Raumes wegen genöthigt, die Zahl der Teilnehmer auf 230 zu beschränken.

Die Eintrittskarten, welche zugleich als Tafelkarten gelten, sind à 1 Mk. 50 Pf. im Kassenlokale des Vorschul-Vereins, bei **Herrn Kaufmann Richard Müller**, Freiburgerstraße, und im Hotel „zum schwarzen Ross“ bis **Sonnabend den 21. d. M.** zu haben.

Waldenburg, den 10. März 1885.

Für den Vorstand: **Für den Aufsichtsrath:**
Hübner. **Höhn.**

Für die am 1. April 1886 von **Glas nach Waldenburg** zu verlegende **Eisenbahn-Bau-Inspection** sollen die **Bureau-Räume** und eine **Wohnung** für den Eisenbahn-Bau-Inspector auf mehrere Jahre angemietet werden. Die **Bureau-Lokalitäten** und die **Wohnung** müssen in einem Hause und **möglichst in der Nähe des Bahnhofes** gelegen sein.

Für das Bureau sind 7 Zimmer erforderlich. Diejenigen Hauseigentümer, welche geeignete Lokalitäten besitzen und dieselben zu dem angegebenen Zweck an die Eisenbahn-Verwaltung zu vermieten gedenken, wollen Offerten mit einer Skizze unter Angabe des jährlichen Mietpreises

bis zum 20. März c., Mittags 12 Uhr,

mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten hier selbst, Herrenstraße Nr. 570, I. Etage, einsenden.

Glas, den 10. März 1885.

Der Eisenbahn-Bau-Inspector.
Bothe.

Ein Transport hochtragender und neuer mletter Röhre ist am Freitag wieder angekommen bei **Biehändler Walter** in Waldchen.

Eine gesunde, kräftige Amme weiht nach Frau **Gebamme Schneider** in Gottesberg.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

Huste-Nicht

Wauz-Extract von **Caramellen** v. **L. H. Pietsch & Co.**, Breslau.

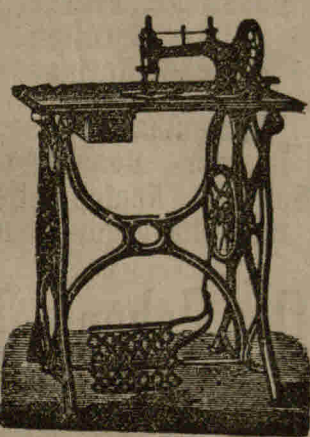
Die durch zahlreiche Dank-schreiben anerkannt, bewährtesten und besten diätetischen Gemüsmittel bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, vom einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.

*) Extract à Flasche 1 Mk., 1,75 u. 2,50. Caramellen à Bouteil 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Waldenburg bei **Falkenberg & Raschkow**, in Salzburg bei **Oscar Wehner**, in Charlottenbrunn bei **Ernst Obst Nachf.**, in Wülfstegersdorf bei **C. Pflaume** und in Hermsdorf bei **W. Krause**.

Gzados und Federbüsche, Seidenhüte, Filzhüte für Herren, Knaben und Kinder, das Neueste und Billigste empfiehlt

A. Oertel's Hut-Geschäft,
Mühlenstraße Nr. 26.
Verkaufsstelle an Markt- u. Sonntagen Ring 14 unter den Lauben.

Eine ordentliche **Kinderfrau** ohne Anhang kann sich zum sofortigen Antritt melden bei **H. Kornke**, Bäckermeister in Waldenburg.



Für 60 Mark

verkaufe ich die

bestexistirende

Singer-Nähmaschine,

versehen mit allen Neuheiten bei langjähriger Garantie.

Außer diesen Nähmaschinen empfehle ich eine extra hocharmig gebaute, bei welcher weit mehr Stoff hindurch gebracht werden kann, als bei den bisherigen Nähmaschinen. Allein-Verkauf bei

Waldenburg, am Ringe. Benno Lax.

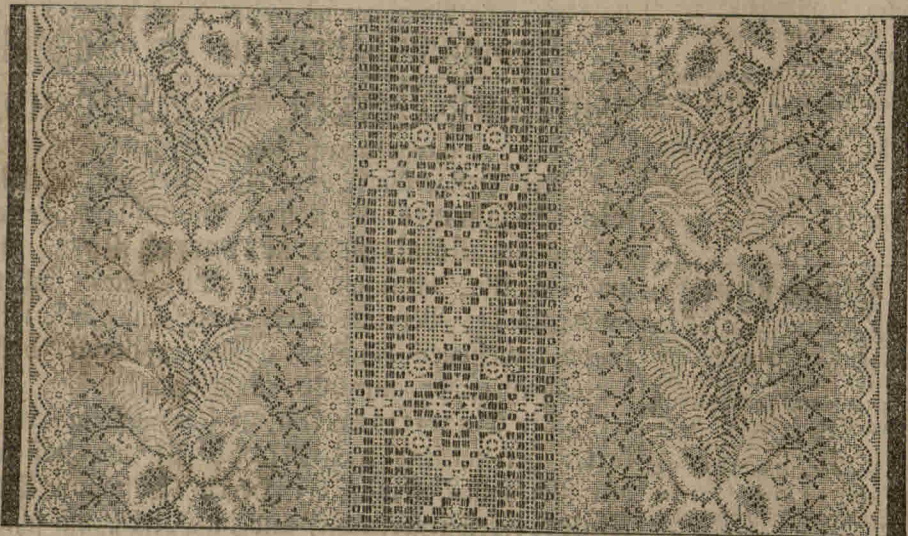
Ferner empfehle ich eine hocharmige

Singer-System-Nähmaschine mit einem sehr praktischen Stopfapparat.

Zum Wohnungs-Wechsel

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Neuheiten in Teppichen der verschiedensten Größen u. Qualitäten; Läufern und Fußboden-Belagstoffen, 66—133 Centimtr. breit; Wachstuch- u. Kork-Teppiche; Bett-Vorlegern; Tischdecken; Möbel- und Portièren-Stoffen; Nouveaux-Stoffen; elässer und englischen Cretonnès zc. zc.

Ganz besonders mache ich auf eine großartige Auswahl sächsischer, englischer und schweizer Gardinen aufmerksam, die ich bei besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen verkaufe.



Als hervorragend billigen Gelegenheitskauf empfehle ich 4 verschiedene Dessins elegante englische Züll-Gardinen, wie vorstehende Zeichnung und ähnlich, 125—130 Ctm. breit, mit Bandlike gebogt, schwerste Qualität, zum Preise von 70 und 75 Pf., lange Elle, sonstiger Preis 1 Mt. 20 Pf. Abgepaßte Fenster in denselben Dessins, 3 $\frac{1}{2}$ Meter lang mit Ueberschlag und mit Bandlike an drei Seiten gebogt, offerire ich das Fenster für 8 und 9 Mark.

F. V. Grünfeld Nachfolger,
(Em. Stroheim),
Ring- und Gottesbergerstraßen = Ecke.

Zur Confirmation

empfehle

Schwarze Cachemires

— bewährte Fabrikate —

reine Wolle von 1 Mt. 80 Pf. an pro Meter,
Halbwolle von 75 Pf. an pro Meter.

Neuheiten

in schwarzen Stoffen,
glatt und gemustert.

Benno Lax,

Waldenburg, am Ringe.

Unterricht in Hand- und Maschinen-
nähen, Weiß- und Nansen-
sticken, Wäschezuschneiden,
Damenschneiderei und Putz bei
E. Vogel, Albertstraße 15.
Für auswärtige Schülerinnen freundliche Pension
im Hause.

Den hochgeehrten Damen von Waldenburg und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß ich Ende März d. J. ein

Putzgeschäft

im Hause des Herrn Kaufmann Madantz,
Charlottenbrunner Straße,

eröffne und dasselbe mit allen Neuheiten der kommenden Saison
ausgestattet sein wird.

Geschmackvolle Arbeit, streng reelle Bedienung und solide
Preise versichernd, hält sich empfohlen
Hochachtungsvoll

Clara Schmidt,
Modistin.

Berg-Orangen,
dunkelrothe Früchte und süß.
Franz. Kopfsalat,
Ital. Blumenkohl,
eingelegte Früchte,
Gemüse,
Ital. Compôt-Melange,
Astrachan-Caviar,
Sardines à l'huile,
Elbinger Neunaugen,
Stralsunder Bratheringe,
täglich frisch:
Bücklinge, Fludern,
Kieler Sprotten,
Räucher-Heringe,
feinsten vollsaftigen
Emmenthaler Käse,
Edamer-, Roquefort-,
Gervais-, Neufchäteller-
und Limburger Käse
empfiehlt

E. Fabig & Sohn,
Salzbrunn,
empfehlen:
Caffee,
gebrannt, pro Pfd. 90 Pf.,
Mt. 1., 1.20. bis 1.80.,
Lele-Caffee,
60 Pf. pro Pfund.
Farin billigst,
Stettiner Korn,
à Liter 50 Pf.,
doppelt rectificirten Korn
zu 25, 30, 40 Pf.,
Medicinal-Weine
in feinsten Qualität.
E. Fabig & Sohn,
Weinhandlung,
Salzbrunn.

R. Scheurich.

Gute weiße Eßkartoffeln
verkauft Frau Bertha Wagner,
Dittmannsdorf.

2 gute Sophas, 1 Kleiderschrank,
1 Wäscherant, 2 Tische, 1 Kleider-
ständer, 1 Nähtisch, 6 Rohrstühle und
andere Stühle, 3 Kinderbettstellen, 1
Wanduhr, 1 gold. Damenuhr, 1 Ge-
bett Betten u. versch. a. Sachen s. b.
z. h. b. Wittfrau Keil, Töpferstr. 21.

Einen kräftigen Lehrling
placirt **O. Fleischer,**
Pfefferküchler und Conditior.

Müller:
Schulze, laß Dich nicht verleiten,
Kaufe früh die Milch Dir ein
Bei den Nahen, von den Weiten
Kann es Morgenmilch kaum sein.
Kriegst Du sie auch zugemessen
Aus dem Wagen, durch den Hahn,
Mußt Du nicht dabei vergessen:
Es schäumt sehr dann Milch u. Sah'n.
Schulze:
Müller, — o ich thu' begreifen
Deiner Rede weisen Sinn,
Doch ich bin kein Freund vom Pseifen,
Mich zog nur das Klingeln hin.
Doch um Deinen Rath zu ehren,
Kauf' ich wieder jetzt bei Dir,
Will auf's Lauten nicht mehr hören,
Wie Du meinst, da schadet's mir.
Ein anständiger junger Mann wird
pr. 1. April als Stubencollega
gesucht. Näheres Hochwaldstraße 7.

Gebetbücher

in reichster Auswahl bei
Hugo Scholz, Friedländerstr. 27.

Kassenschränke
und **Cassetten**
verschiedener Größe,
sowie
Sitterwerke
u. **Geländer**
in Schmiedeeisen,
hocharmige

Nähmaschinen,
System Singer, von 60 Mt. ab,
sowie Reservetheile für Wheeler
& Wilson-Maschinen stets vorrätzig.
Reparaturen werden sorgfältig aus-
geführt.
Friedr. Schreyer,
Schlossermeister,
Waldenburg, Töpferstraße 25.
Ein Lehrling u. ein Laufbursche
können sofort oder pr. 1. April
antreten. Verw. Bäckermeister Jung.

6 Pfg.-Cigarren
in ganz vorzüglicher Qualität.
Die besten 5-Pfennig-Cigarren,
3 Stück für 10 Pfennige,
in Kisten billiger, empfiehlt
Hermann Fuchs, vormals
Reisner's Cigarren-Fabrik-Ges-
chäft, Friedländerstraße Nr. 5.

Guter Rath!
Hat verlassen Dir die Suppe
Deine Frau, bezähm' die Wuth,
Sag' ihr lächelnd: „Süße Puppe,
Alles, was Du tust, ist gut!“
Trägt nach Mehl u. Brot Verlangen
Deine Frau, kauf's ihr mit List;
Schnell zur Niedermühl' gegangen,
Nirgends man so billig ist.
Wißt Du diesen Rath erproben,
Dann, mein Freund, genießest Du
Einst das Himmelreich da oben
Und Du hast auf Erden Ruh'!
Niedermühle Dittersbad.

Natürliche
Mineralbrunnen
1885er Füllung
empfehlen zur geeigneten Ent-
nahme:
Salzbrunner Oberbrunnen
Fl. 50 Pf.,
Salzbrunner Kronenquelle
Fl. 50 Pf.,
Wiliner Sauerbrunnen
Fl. 50 Pf.,
Selterbrunnen Fl. 50 Pf.,
Hunyadi János Fl. 60 Pf.
Falkenberg & Raschkow,
Drogen-, Chemicalien- und
Farben-Handlung.

Im „Preussischen Hofe“ in Ober-
Salzbrunn ist eine Wohnung
zu vermieten und 2. April zu be-
ziehen.
Ein möblirtes Zimmer
für 1 oder 2 Herren ist bald oder
später zu beziehen. Zu erfragen in
der Exped. d. Bl.

Inserate.

Heute Mittag 12 1/2 Uhr ent-
 rief mich der unerbitliche Tod
 meine innigstgeliebte Frau
Mathilde Peter
 geb. Hilgert,
 im Alter von 35 Jahren und
 8 Monaten, nach einem nur
 dreitägigen Krankenlager. Dies
 allen Freunden und Bekannten
 statt besonderer Meldung, um
 stille Theilnahme bittend.
 Dittersbach, 12. März 1885.
 Der tiefgebeugte Gatte,
 nebst Tochter.
 Beerdigung: Sonntag Nach-
 mittag 3 1/2 Uhr.

Heute Mittag 12 3/4 Uhr ver-
 schied nach kurzen, schweren
 Leiden am Gehirnschlag unser
 guter Gatte, Vater, Sohn,
 Schwiegersohn und Schwager,
 der Schmiedemeister
Julius Knappe
 im Alter von 42 Jahren.
 Dies zeigt, um stille Theil-
 nahme bittend, tiefbetrübt hier-
 mit an
 Wüstewaldersdorf, 12. März.
Louise Knappe,
 geb. Hausdorf,
 Namens der Hinterbliebenen.
 Beerdigung:
 Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag den 16. März c., von
 Vormittags 10 Uhr ab, werde ich
 in Weisstein in den Geschäftsräu-
 men des Handelsmannes Carl
 Schiller:

die Waarenbestände, bestehend in
 Wollwaaren, Schnittwaaren, fer-
 tigen Kleidungsstücken, Wäsche,
 die sämtliche Ladeneinrichtung,
 namentlich einen Ladentisch, ein
 großes Waarenregal mit Schub-
 laden, zwei Glasschränke und
 verschiedene andere Sachen,
 und Dienstag den 17. März cr.,
 Nachmittags 4 Uhr, in Ober-
 Salzbrunn im Gerichtskreis:
 einen großen Spiegel und einen
 fischbaunnen Waschtisch
 gegen gleich baare Zahlung öffentlich
 versteigern.
 Waldenburg, den 13. März 1885.
 Glatzel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 17. März 1885,
 Vormittags 10 Uhr, werde ich
 in dem Auktionslokale des Königl.
 Amtsgerichts hier selbst:

einen Kleiderschrank, eine Kom-
 mode, ein Kochschränkchen, einen
 Wandspiegel, zwei Stühle, einen
 Koffer, zwei Delbruckbilder, eine
 goldene Nadel mit schwarzem
 Stein, ein türkisches Umschlag-
 tuch, zwei türkische Bettdecken,
 zwei Tischtücher, ein Kopfkissen,
 einen Ruff und Pelztragen von
 Bisam, einen schwarzen Tuchrock,
 Hoje und Weste und mehrere
 Andere;

um 11 Uhr ebendasselbst:
 verschiedene Nachlasssachen, be-
 stehend in Betten, Haus- und
 Küchengeräth,
 gegen baare Zahlung öffentlich ver-
 steigern.
 Waldenburg, den 13. März 1885.
 Lange, Gerichtsvollzieher.

Große Auktion!

Sonnabend den 14. März cr.
 werden vor dem Ferdinandsplatz
 in Ober-Waldenburg:

Betten, Möbels, Kleidungsstücke
 und diverse andere Sachen
 meistbietend verkauft.
 Der Gemeinde-Vorstand.

Das Singen im Umherziehen am
 Sonntag Vätare (Sommerjonn-
 tag) wird hierdurch im Amtsbezirk
 Dittersbach verboten. Zuwiderhan-
 delnde machen sich aus § 360, Ziffer
 11, event. aus § 361, Ziffer 4, des
 Reichs-Strafgesetzbuches strafbar.
 Dittersbach, den 13. März 1885.
 Der Amtsvorsteher.

Ziehung
 der Tittlinger Lotterie
 verschoben bis 31. März endgültig.
 Loose empfiehlt **S. Fleischer.**

Ladung.

Der Handlungs-Commiss Carl Erdmann Reiche, 23 Jahre alt, zu
 Sommerfeld Kreis Crossen a. D. geboren, ehelicher Sohn der Schuhmacher
 Reiche'schen Eheleute daselbst, wegen Urtheilsschuldung vorbestraft, dessen
 Aufenthalt unbekannt ist und welchem zur Last gelegt wird, am 7. October
 1884 in Weisstein, also außerhalb seines Wohnortes, ohne Begründung
 einer gewerblichen Niederlassung daselbst, ohne vorgängige Befestigung und
 ohne den hierzu erforderlichen Gewerbeschein zu besitzen, in eigener Person
 Druckschriften und Bilder im Umherziehen feilgeboten und verkauft und sich
 hierdurch einer Hinterziehung der von der Königl. Regierung zu Breslau
 auf 12 Mt. festgesetzten Jahressteuer schuldig gemacht zu haben — Ueber-
 tretung gegen das Gesetz vom 3. Juli 1876, Gesetz-Sammlung Seite 247
 (§§ 1¹, 18) — wird auf Anordnung des Königl. Amtsgerichts hier selbst

auf den 15. April 1885, Vormittags 9 Uhr,
 vor das Königl. Schöffengericht zu Waldenburg i. Schl. zur Hauptver-
 handlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Haupt-
 verhandlung geschritten werden.
 Waldenburg i. Schl., den 9. Februar 1885.

Heisig, Gerichtsschreiber des Königl. Amts-Gerichts.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
 und Königs wird

Sonntag, den 22. März d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr,
 im „schwarzen Roß“ hier selbst ein

Fest-Diner

stattfinden, zu welchem die Unterzeichneten hiermit ergebenst ein-
 laden. — Der Preis des Couverts beträgt excl. Wein und incl.
 Musik 4 Mark. Zeichnungslisten liegen in der Heisig'schen
 Weinhandlung und im „schwarzen Roß“ aus.

Waldenburg, den 11. März 1885.

- | | | |
|--------------------------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------|
| gez. Dr. Dierich,
Stadtverordneten-Vorsteher. | Haenschke,
Königl. Commerzienrath. | Issmer,
Kreis-Deputirter. |
| von Lieres,
Kgl. Landrathsamtsverweser. | Dr. Michelsen,
Kgl. Sanitätsrath. | Miessner,
Bürgermeister. |
| Schareck,
Post-Director. | Dr. Scheiding,
Gymnasial-Director. | Toepfer,
Amtsgerichtsrath. |

Schützengilde.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres Allergnädigsten
 Kaisers und Königs wird

Montag den 23. März c., Abends 8 Uhr,
 im Schießhaus-Saale ein

Diner

stattfinden, zu welchem die Herren Kameraden, sowie Freunde und Gönner
 des Vereins eingeladen werden.
 Preis des Couverts 1 Mt. 50 Pf.
 An demselben Tage Nachmittags von 2-5 Uhr:

Festschießen.

Recht rege Theilnahme erwünscht; auch Schützenfreunde sind hierzu
 ergebenst eingeladen.
 Der Vorstand.

Veteranen- und Krieger-Verein

Waldenburger Kirchspiels.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers u. Königs

Sonntag den 22. März, früh 8 1/4 Uhr,
 Antreten der Compagnien Rathhausplatz, Kugler's Etablissement, zum
 gemeinschaftlichen Kirchgang in vorgeschriebenem Anzuge. Hin- und Rück-
 marsch mit klingendem Spiele.

Mittags 12 Uhr

in Kugler's Etablissement gemeinsame Tafel, wozu Mitglieder und
 Gäste hierdurch nochmals freundlichst eingeladen sind. Couverts 1 Mt.
 50 Pf. Nur die vorher von den Herren Compagnieführern bezeichneten
 Veteranen werden zur Ehre des Tages unentgeltlich bewirthet und durch
 Geschenke unterstützt.

Der Präses. Hentschel.

Gelesenste Zeitung Deutschlands.



Berliner Tageblatt

nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustriertes
 Witzblatt „ULK“, belletristisches Sonntagsblatt „Deutsche Les-
 hall“, „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und
 Hauswirtschaft“ nebst „Industrieller Wegweiser.“ Eine weitere
 Bereicherung des Inhalts hat das „V. L.“ erfahren, indem
 es jetzt auch Montags mit der feuillet. Beilage „Der Zeit-
 geist“ erscheint. Diese Zeitschrift enthält einen hervorragenden
 Theil der Aufsätze des „Deutschen Montags-Blatt“, das sich bekann-
 tlich der Mitarbeiterenschaft der bedeutendsten zeitgenössischen Schrift-
 steller erfreut. Das tägliche Feuilleton des „V. L.“ bringt die
 Romane und Novellen unserer ersten Autoren; im bevorstehenden
 Quartal erscheint in demselben ein sehr interessantes Werk, ein
 Bauern-Roman aus dem Pfälzer Wasgau, des allbeliebten Erzählers

August Becker unter dem
 Titel: „Die Kommenzinsel.“

Außerdem erscheint von Ende Mai ab im „Zeitgeist“ die neueste
 Novelle von

Paul Heyse: „Himmliche und irdische Liebe.“

Bei allen Post-
 Anstalten des Für 5 Mk. 25 Pf. Auf Wunsch
 Deutschen Reiches gratis u. franco. Probe-Nummer
 für das Vierteljahr April, Mai, Juni.

Unter Berücksichtigung des überaus reichen und gediegenen Inhalts
 die billigste Zeitung Deutschlands.

Hohe Belohnung.

Am 11. d. Mts., in der Zeit von
 5-7 Uhr Nachm. wurde aus meiner
 Wohnung eine bedeutende Geldsumme,
 sowie eine silberne Taschenuhr mit
 Zalmi-Kette und eine kleine silberne
 Cylinder-Uhr ohne Selbstenzeiger,
 beide mit Goldrand, gestohlen. Hohe
 Belohnung erhält Derjenige, welcher
 irgend etwas zur Ermittlung des
 Thäters beibringt.
 A. Unverricht, Auenstraße Nr. 1,
 eine Treppe.

Berliner Zeitung

Die gelesenste Zeitung in Berlin
 ist die freisinnige
Berliner Zeitung
 mit drei Unterhaltungsbeilagen
Deutsches Heim. — Gerichtslaube.
Aus alter und neuer Zeit
 Für alle 4 Blätter
 Pro Quartal M. 4.50 bei jedem
 Postamt.
 Expedition SW. Koch-Strasse 23.

Violin-Unterricht

ertheilt **F. Teut,**
 Charlottenbrunnerstraße Nr. 7.



Ich erlaube mir, die geehrten Herr-
 schaften auf mein auf's Reich-
 haltigste mit

allen Neuheiten

der jetzigen Saison
 ausgestattet Lager aufmerksam zu
 machen. Güte zum Waschen
 und Modernisiren werden schnell und
 billigt besorgt von

Marie Köhler,
 vorm. Hulda Jurascheck.

Den Omnibus-Verkehr

Waldenburg-Altwasser und zurück
 zu jedem Zuge, pro Person 30 Pf.,
 empfiehlt **H. Würffel.**

Salonfeuerwerk.

Wir empfehlen als frisch an-
 gekommen:

Blitzähren,

Groß 60 Pf., Duzend 6 Pf.,
 bengalische Fündhölzer,
 roth und grün,
 Pack a 10 Schachteln 60 Pf.,
 bengalische Flammen,
 Stück 5 u. 10 Pf.

Falkenberg & Raschkow,
 Droguen-, Chemicalien- und
 Farben-Handlung.

Dach- u. Straßentees

sowie guten, schon durchgeworfenen
Sand
 hat billig abzugeben
J. A. Reichelt.

60000 Stück

gute Mauerziegel und eine Wurf-
 maschine sind zu verkaufen bei
 Ober-Salzbrunn.
Heinrich Krause.

Ausverkauf v. Cigarren

zu den herabgesetzten billigen
 Preisen von 1 Mt. 50 Pf.,
 2 Mt. und 2 Mt. 50 Pf. per
 100 Stück wird noch fortgesetzt.
R. Assmann,
 August Seidel's Nachfolger,
 in Weisstein.

Zwei prachtvolle Violoncellis

sind billig zu verkaufen (Theilzahlung
 gestattet) in der Instrumenten- und
 Saiten-Handlung von
F. Teut, Charlottenbrunnerstr. 7.

Sophas

empfehle zu billigen
 Preisen; desgl. ein
 gebrauchtes Baden-Sopha.
P. Klose, Tapezier, Freiburgerstr. 5.

Ein eis. Brettwagen, Ernteleitern

und ein leichter Wendepflug z.
 verkaufen. Wo? s. d. Exped. d. Bl.
 Eine trächtige Stute, 7 J. alt, s. z.
 Berl. Grimmig, Gortauer Halle.

Eine Theater-Einrichtung

ist sehr billig zu verkaufen. Wo?
 sagt die Exped. d. Bl.

Ein zweirädr. Wagen m. Kasten s. z.
 Berl. in Altwasser, 3. Bez. Nr. 46.

Einen Landauer,

offen, und Stuhlwagen kauft
H. Beer, Hirschberg i. Schl.,
 „3 Kronen“.

3000 Mark

sind gegen pupillarisch sichere Hypo-
 thek sofort auszuleihen. Wo? sagt
 die Exped. d. Bl.

Lohnender Verdienst.

Agenten werden gegen hohe
 Provision event. fixes Gehalt
 zum Verkauf gesetzlich gestatteter
 Prämienloose auf monatliche
 Theilzahlung gesucht. Schrift-
 liche Offerten unter Chiffre **J. U.**
7861 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Einen Tischlergesellen sucht sofort

Heinrich Scharf, Tischlerstr.
 zu Gottesberg, Langgasse.

2 Schneidergesellen finden sofort

dauernde Beschäftigung beim
 Schneidermeister **G. Lowag**
 in Ndr.-Hermisdorf.

Ein Schneidergeselle findet dau- ernde Beschäftigung bei

J. Michallek, Friedländerstr. 33.

Einen zuverlässigen

Haushälter

sucht **O. Fleischer.**

Ein junger, anständiger Mensch
 kann sich als Haushälter melden
 im „Heinernen Kreuz“.

Ein zuverlässiger Kutscher kann
 sich melden bei Fuhrmann
Bihnerl in Ober-Altwasser.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der
 Lust und Liebe hat Kaufmann
 zu werden, kann pr. 1. April ein-
 treten.
Hermann Gerlach.

Einen Lehrling

sucht **Julius Goersch,**
 Buchbinderei, Maschinen-Linir- und
 Baginir-Geschäft,
 Waldenburg, Friedländerstraße.

Ein Lehrling sucht Schuhmacher-
 meister **Giesel** in D.-Waldenburg.

Ein Lehrling sucht **Holecen,**
 Schuhmachermstr., Hermisdorf.

Ein kräftigen Knaben nimmt in
 die Lehre **Theodor Kuhn,**
 Tischlermeister, Weisstein.

2 Knaben rechtlicher Eltern können
 in die Lehre treten bei **J. Just,**
 Schneidermeister in Ober-Salzbrunn,
 in den „3 Cedern“.

Ein Mädchen

aus anständiger Familie wird als
 Verkäuferin
 gesucht. Offerten sub **A. B.** post-
 lagernd Waldenburg.

Mädchen,

welche das Puffsch erlernen wollen,
 können sich am 24. d. M. melden bei
Clara Schmidt,
 im Hause des Herrn Ksm. Madantz.

Junge Mädchen,

welche das Kochen erlernen wollen,
 können pr. 1. April im Hotel zum
 schwarzen Roß noch eintreten.

Handnäherinnen verlangt die
 Wäschefabrik von **J. Basch.**

Tüchtige Köchinnen, Schenklerin-
 nen in Gasthäuser u. Landmäd-
 chen mit nur guten Zeugnissen sucht
 das Vermietungs-Comptoir von
P. Hartmann, Mühlentstraße 19.

Köchinnen, Zimmer-schleiferin-
 nen und kräft. Hausmädchen
 können sich melden bei **A. Kühn.**

Tücht. Haus- u. Landmädchen zum
 Vieh, Aechte u. Pferdejugen s.
 b. Stellung durch **Berm. Pietsch.**

Tücht. Köchinnen, Schenklerinnen,
 Küchenmädchen s. **Berm. Fischer.**

Ein ordentl. Mädchen von 15-16
 Jahren kann sich melden Frei-
 burgerstr. 22, 1. Etage, bei **Fein.**

Eine starke, ges. Amme weist nach
 Geb. **Tschirner, Charlottenbrunn.**

Eine tüchtige Viehmagd

kann sich melden. Wo? sagt die
 Exped. d. Bl.

Auf dem Wege vom Schudmann-
 schacht bis Neu-Krausendorf ist
 eine Cylinder-Uhr gefunden worden.
 — Abzuholen bei **W. Taube** in
 Neuendorf.

Ein kleiner, weißer Pudel ist weg-
gelaufen. Gegen gute Belohnung
abzugeben bei Herrn Gastwirt
Dressler in Hermsdorf.

Ein Schirm mit Stahlblech, tief
dunkelblau ist Montag Abend am
Kaffe-Kränzchen vergriffen worden.
Man ersucht um Umtausch im Gast-
hof zum „goldenen Stern“.

3 große freundliche Stuben mit
Küche und Entree, parkette,
sind Johann zu beziehen bei
Aug. Schaeel, Bäderstraße Nr. 3.

2 ineinandergelagerte Stuben mit
Zubehör sind zu vermieten und
Johann zu beziehen. Näheres bei
Frau M. Lax, am Ring.

Große und kleine Wohnungen sind
an ordentl. Mieter pr. 1. April
zu verm. Näheres bei **H. Prassler**,
Cochiusstraße 3, 1. Etage.

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern u. Küche,
nebst Beigelaß, vom 1. April c. ab
zu vermieten.
Ofenfabrik Ober-Waldenburg.

Eine Stube mit Alkove ist an einer
ruhigen Miethe pr. 1. April zu
vermieten Neu-Seitendorf Nr. 1.

D. R. - Fechtschule
Sonnabend 14. 3. 85,
Ab. 8 Uhr, Hausdorf
(kleiner Saal), mit
humoristischen Vor-
trägen etc.

**Ortsverein d. Porzellan-
Glas- u. verw. Arbeiter.**
Heute, den 14. d., Abends 8 Uhr:
Versammlung in Wurst's
Restaurant. Ausgabe der neuen
Statuten für die Zukunftskasse etc.
Um vollständiges Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Gewerkvereinsversammlung
der Fabrik- und Handarbeiter
Sonntag den 15. März, Nachmittags
Punkt 3 Uhr in Wurst's Restaurant.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

Gewerkvereinsversammlung
Sonntag den 15. März cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
im „Tiefbau“ zu Dittersbach.
Zahlreiches Erscheinen der Mit-
glieder erwünscht. Der Vorstand.
Noch residierende Mitglieder werden
auf § 5 des K.-K.-Statuts aufmerk-
sam gemacht. D. D.

**Ortsverein der Fabrik- und
Handarbeiter zu Hermsdorf.**
Sonntag den 15. d. M.: **Ver-
sammlung.** Der Vorstand.

Mende's Brauerei in Salzbrunn.
Sonntag den 15. März cr.,
Nachmittags 3 Uhr:

Gewerkvereinsversammlung
wozu einladet Der Vorstand.
Zhemann's Gasthof, Fellhammer.
Zum Bergmanns-Kränzchen
bei Orchestermusik ladet auf Sonntag
den 15. d. M. ergebenst ein
Der Vorstand.

Hôtel zum gelben Löwen.
Heute Sonnabend:
Schweinschlachten.
Früh: Wellfleisch u. Wellwurst,
Abends: Wurstpicnic,
wozu ergebenst einladet **C. Dinger.**

Gasthaus zur Hoffnung.
Sonnabend den 14. d.:
**Großes
Schlachtfest,**
wozu ergebenst einladet
C. Springer.

Gasthof zum gold. Anter
in Waldenburg.
Heute Sonnabend:
Pöckelbraten- u. Eisbeinessen
wozu freundlichst einladet
J. Schober.

Gasth. z. Erbstocken, Nr. 2, Hermsdorf
Zum Wurst-
Abendbrot
auf Sonnabend ladet
ergebenst ein **Wilhelm Werner.**

Kaufmännischer Verein.
Montag den 16. März, Abends 8 Uhr: **Versammlung**
im „Hotel zum Hof.“
Recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wünscht
Der Vorstand.

Stadt-Brauerei in Waldenburg.
Heute und morgen
in sämtlichen Ausschank-
Lokalen:
**Großes Münchener
Bierfest**
mit **Doppel-Concert** nebst
Gratis-Berloofung,
zu welcher eine Flasche Champagner, eine
Riesenvurst, 25 Flaschen Lagerbier excl.
Glas, ein feines Bierseidel etc. etc. gelangen.
Bedienung im National-Costüm.
Münchener Kopfbedeckung gratis.
Entrée frei.
Nach Münchener Art gebranntes Bier,
à Glas 15 Pf.
Anfang: Sonnabend 7 Uhr.
= Sonntag 5 Uhr.
Einen heiteren Abend versprechend, ladet
ergebenst ein
Theodor Hausdorf.

Gasthof „zur goldenen Sonne.“
Sonntag den 15. März:
Großes Bockbier-Fest
bei musikalischer Unterhaltung
wozu ergebenst einladet
E. Unverricht.
Um 11 Uhr Abends: **Gratis-Berloofung** der Riesenvöde.

Kunst-Anzeige.
Einem hochgeehrten Publikum von Hermsdorf zur gefälligen Kennt-
niß, daß ich mit meinem so beliebt gewordenen **National-Panorama**
aus Breslau auf meiner Durchreise hierselbst eingetroffen bin und selbiges
einige Tage **im Saale des Herrn Knoblich** zur gefälligen An-
sicht aufgestellt sein wird. Unter den neuesten Aufstellungen erlaube mir
besonders hervorzuheben: Die **Enthüllungsfeste des Nationaldenkmals**
auf dem Niederwald am Rhein im Beisein Sr. Majestät des deutschen
Kaisers, sowie der Kaiserin; das **Erdbeben auf der Insel Ischia** in
Italien (der Ueberblick der Insel vor, sowie nach dem Erdbeben); eine
Darstellung aus dem Leben der unglücklichen Königin Maria Stuart
von Schottland; der **weiße Saal im Königl. Schlosse zu Berlin**; das
Costümfest, welches zu Ehren der silbernen Hochzeit des deutschen Kron-
prinzen-Paares gefeiert wurde u. A. m. Ganz besonders jedoch mache
ich ein hochgeehrtes Publikum auf „**Gora Pearl**“, die bekannte Schönheit
des Kaiserl. Hofes von Paris aufmerksam, welche so kunstvoll in Wachs
modellirt ist, daß man glauben muß, eine schlafende Person vor sich zu
sehen, da die Mechanik, durch welche die regelmäßigen Athembzüge her-
vorgebracht werden, eine der seltensten ist. Da ich den **Entrée-Preis** auf
die äußerste Stufe reducirt habe, so hoffe ich, mich eines recht zahlreichen
Besuches erfreuen zu dürfen. **Entrée 15 Pf. Kinder 10 Pf.**
Heute Sonnabend zum ersten Male geöffnet.
Die Musik wird durch ein 5 Centner schweres prach-
volles Badenser Orchester auszuführen.
Hochachtungsvoll
Ww. Georgius aus Breslau.

Schützenhaus.
Sonntag den 15. d. M.:
**Grosses humoristisches
Extra-Concert**
von der
gesamten **Berg-Capelle,**
unter Leitung
des Kapellmeisters **E. Hollstein.**
Vorzügliches Programm.
Schlußpiece: „Ein Jahrmart in
Krähwinkel.“ Großes humoristisches
Quodlibet.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.
Zur Tanzmusik
bei gut bester Streichmusik
auf Sonntag ladet freund-
lichst ein **Gustav Anlauf,**
Dittmannsdorf.

Zum Baumölbier
auf Sonntag den 15. und
Montag den 16. März ladet
ergebenst ein
C. Springer,
Gasthaus zur Hoffnung.
Bergfrieden, Nr. 2, Hermsdorf.
Heute Sonnabend:
**Schwein-
schlachten.**
Früh 10 Uhr: Wellfleisch, Abends:
Wurstpicnic, wozu ergebenst ein-
ladet **H. Otto.**
Zum Bockfeste
auf Sonnabend und Sonntag ladet
freundlichst ein
Neußendorf. **Scholz.**

Weizengries, geschälte Erbsen, Linsen, Birnen und
Apfel, à Pfd. 20 Pf., Graupe und Bohnen à Pfd.
12 Pf., großkörnigen weißen Tafelreis Pfd. 15 Pf.,
Gerste 16 Pf., Erbsen 10 Pf., Pflaumen 18 Pf.,
geschälte amerikan. Apfel 40 Pf.,
feinstes Weizenmehl Nr. 0, 10 Pfd. 1 Mk. 35 Pf.,
Wiener Kaiser-Auszug Nr. 0, à Pfd. 18 Pf.,
besten hellen Honig-Syrup, à Pfd. 20 u. 25 Pf.,
große Schotten 3 Mk. 75 Pf., mittlere Schotten
2 Mk. 40 Pf., kleine Schotten 1 Mk. 50 Pf. pro
Schod, sowie täglich frisch geräucherter Serringe
empfehlen
Friedrich Kammel.

Jungmann-Gesundheits-Coffee
aus der Waldenburger K. S. F. Stangenmühle. Nieder-
lagen in allen renommirten Colonialwaaren-Handlungen
Waldenburg's.

„Remedio“,
eine hochfeine 5-Pfg.-Cigarre,
empfehlen
Rob. Schönfeld.
Auch empfehle:
Besten Nordhäuser Brientabak.
D. D.

Gasthof zum Fürst Blücher
in Ober-Waldenburg.
Heute Sonnabend:
**Schwein-
Schlachten.**
Früh 10 Uhr: Wellfleisch und Well-
wurst, Abends: Wurstpicnic, wozu
ergebenst einladet **W. Nitsche.**

Gasthaus z. Prinz Carl
in Ober-Waldenburg.
Heute Sonnabend:
**Pöckelbraten, sowie
Bockbier-Ausschank,**
desgl. auch Sonntag,
wozu freundlichst einladet
A. Goldammer.

Gasthof „zum Kronprinz“
in Dittersbach.
Heute Sonnabend früh:
Wellfleisch,
Abends: **Wurstpicnic,**
wozu ergebenst einladet **L. Hamann.**

Geriichtskreissham in Althain.
Heute: **Schweinschlachten,** Sonn-
abend u. Sonntag: **Großes Wurst-
Abendbrot,** wozu freundlichst ein-
ladet **H. Jäkel.**

Schulze. Den
amal beim Ge-
richts-Kratsch-
mer in Neuhain
bei **A. Weniger**
ist großes Bull-
doggen-Essen auf Sonnabend den
14. und Sonntag den 15. d. M.
Müller: Ne do müß' mer nuf
gibn u. da Waga unndlich einschmiern.
Schulze: Doch schänt a vu heute
ob doas gude Breslauer Weezabier.

Gasthof zum deutschen Kaiser
in Ober-Hermsdorf.
Morgen Sonntag:
Großes Bockbierfest
verbunden mit
CONCERT
ausgeführt von der dazu engagirten
Bod-Kapelle.
Für einen genussreichen Abend wird
Sorge tragen **Alex.**
Nur Vorfeier des Geburtstages Sr.
Majestät des Kaisers laden zur
Tanzmusik auf Sonntag den 15. d.
ergebenst ein
Neutrausendorf. **Umlauf, J. Test.**

Brauerei in Altwasser.
Zum Baumölbier
auf vielseitiges Verlangen lade alle
meine Freunde und Gönner auf
Sonntag und Montag, den 15. und
16. d. M., ergebenst ein.
August Müller, Brauereimeister.

Gasthof zum deutschen Hause
in Weisstein.
Sonntag den 15. März c.:
**Großes
Bock-Fest**
mit
musikalischer Unterhaltung
nebst humorist. Vorträgen.
Um 10 Uhr:
Erstes Auftreten der berühmten
Schwedischen Damen-Kapelle.
Es ladet ergebenst ein **H. Werner.**

„Villa Nova“ in Weisstein.
Zum großen
Bockbierfest
im prachtvoll ausgeschmückten Winter-
garten mit musikalischer Unterhal-
tung auf Sonnabend, Sonntag und
Montag ladet ergebenst ein **A. Scholz.**
Bedienung im Tyroler Costüm!

Schöne Aussicht, Hartau.
Sonnabend den 14. März:
**Großes
Schwein-
Schlachten.**
Früh 10 Uhr: Wellfleisch, Abends:
Wurstpicnic, wozu ergebenst ein-
ladet **A. Kirschner.**

Bergheimnichte Neu-Salzbrunn.
Zum Bockfest
auf Sonntag ladet freundlichst ein
A. Kleiner.

Geriichtskreissham in Neuhendorf.
Sonntag, zur Vorfeier des Kaiser-
Geburtstages:
Tanzmusik,
verbunden mit **Bockfest**
und **Berloofung** eines lebenden
Biegenbodes, wozu ergebenst ein-
ladet **Hübner, Biedermann.**

„Pilzhäuschen“ in Neu-Seitendorf.
Zum Wurst-Abendbrot
bei Pianino-Unterhaltung ladet auf
Sonntag und Montag ergebenst ein
R. Hetzel.
Hierzu drei Beilagen.